

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

223 (23.9.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655198](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655198)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/14-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 223.

Oldenburg, Sonnabend, den 23. September 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die „Nachrichten für Stadt u. Land“ kosten bei täglichem Erscheinen

nur 1 Mk. 25 Pfg. vierteljährlich (mit Postbestellgeld 1 Mk. 65 Pfg.).

Auswärtige werden im Interesse der rechtzeitigen Zustellung des Blattes gebeten, bis spätestens den 29. d. M. bei ihrer Postanstalt oder dem Landbriefträger zu abonnieren.

* Weltlage.

Oldenburg, 23. September.

Ereignisreiche Wochen.

Ein Zug ist in den letzten Wochen durch's deutsche Volk gegangen, der in gewissem Sinne an frühere große Tage erinnert, an denen kleine Tagespolitik vor hohen nationalen Gesichtspunkten in den Hintergrund trat, und Kaiser Wilhelm hat jedenfalls allen Anlaß, mit dem Verlauf der letzten Wochen von Herzen zufrieden zu sein. Wir wollen nicht zurückgreifen bis zu jener bedeutungsvollen Reichstags-Sitzung am 15. Juli, in welcher mit der Militär-Vorlage die nun in Kraft tretende neue Heeresorganisation definitiv angenommen wurde; um jenes große Geleit hat ein lang andauernder, heftiger Streit bestanden, der am besten der Vorgesessenheit anheim fällt. . . . Die Manöverreisen des Kaisers im Südwesten des deutschen Vaterlandes, von Koblenz nach Trier, nach Metz, nach Straßburg, Karlsruhe und Stuttgart boten diesmal einen eigenartigen aber erfreulichen Anblick. Es ist dies auch keine unter großer Eile unternommene Fürstenreise gewesen, es war schon mehr ein militärisches Volksfest, welches in der Bevölkerung — und nicht zum mindesten auch in der Leihtrüger — ein kräftiges nationales Feuer entzündete, das jedenfalls nicht so schnell verlöschen, sondern kräftige Glut halten wird. Es war auch aus der ganzen Haltung der Leihtrüger zu erkennen, daß sie freiwillig und freudig dem Oberhaupt des Reiches ihren Willkomm boten, der Sprache nach nicht immer Deutsche, im Herzen aber alle. Und auch uns hier in Deutschlands Nordwesten, die wir wie jeder deutsche Mann in dem Bestehen des Reiches heute schon etwas Selbstverständliches erblicken, die wir uns Deutschland nicht mehr denken können ohne Kaiser und Reichstag, uns ist das Herz gewiß warm geworden bei all' dem Jubel dort unten. Und wie er sich weiter pflanzte von Landtschaft zu Landtschaft, wie er unermüdet auch in denjenigen Gebieten Süddeutschlands sich geltend machte, von welchen bekannt ist, daß seine Bewohner dem norddeutschen Wesen und Charakter etwas mißtrauisch gegenübersehen, da ist doch auch erkannt, daß es etwas Gutes und Großes um das Band ist, welches alle deutschen Stämme einig umschlingt. . . . Das ist das Erfreuliche in diesen Wochen, daß in ihnen der nationale Gedanke wieder einmal in den Vordergrund getreten und dann auch im Vordergrund geblieben ist. Wir haben gesehen, daß deutsche Männer auch etwas besseres thun können, als immer und ewig über Absichten sich herumzustreiten; sie sollen an das denken, was sie bindet, und sie werden dann auch für das die Brücke finden, was momentan sie trennt. — Aus Süddeutschland hat sich Kaiser Wilhelm auf Einladung des Kaisers Franz Joseph in die benachbarte und befreundete habsburgische Monarchie begeben, um dort den militärischen Übungen beizuwohnen. Und von dort, von den Mandirgelenken des Ungarlandes, kam uns in diesen Tagen, die uns so lebhaft bewegten, eine überraschende Kunde, die unser Herz vor Freude höher schlagen ließ: wir meinen die verschönderte Depesche, welche Kaiser Wilhelm an den nach schwerer Krankheit kaum genesenen greisen Reichskanzler richtete. Kaiser Wilhelm hat sich auch hier als edelmütiger Fürst gezeigt, seine an den Fürsten Bismarck gerichtete freundliche Depesche ist der erste bedeutende Schritt zum Frieden, sie ist auch zugleich das bedeutendste, noch vor wenigen Tagen nicht gekannte Ereignis der Woche, welches derselben einen schönen Abschluß giebt. . . .

Als wir Oldenburger im Mai dieses Jahres dem Fürsten Bismarck im Park von Friedrichsruh von Angenehm zu Angenehm gegenüberstanden, wie wir zu unserer Freude sahen, daß seine Kraft noch nicht gebrochen, sein geistvolles Auge noch den alten Feuerblick bewahrt, da war es uns wohl noch um's Herz, daß dieses gewaltigen Mannes geistige Kraft nicht mehr im Dienste des Reiches, welches er

geschmiedet, ratend und thatend thätig sein kam. . . . Aber jene Zeiten der weltumfassenden Wirksamkeit eines Bismarck gehören einer glorreichen Vergangenheit an. — Wir hatten deshalb damals nur den heißen Wunsch, den auch Millionen anderer Deutscher mit uns theilt, daß Frieden und Versöhnung einziehen möchten in die Herzen des Kaisers und des greisen Bismarck. — Dieser Wunsch ist jetzt in Erfüllung gegangen, schneller als wir gehnt, und die Geschichte hat damit eins der schönsten lichten Ereignisse der letzten Jahre zu verzeichnen. —

Eine italienische Kriegspartei?

... Eine Kriegspartei in Italien, — der Rufus macht uns lachen. Und doch, man höre, welche erstaunliche Erläuterung zu dem bevorstehenden englischen Flottenbesuch an den italienischen Küsten ein ersichtlich offizieller römischer Brief der „Pol. Corr.“ zum Westen giebt. Der Verfasser, wohl derselbe, der vor ein paar Wochen schon allerlei trübe Betrachtungen über die Lage der italienischen Regierung angestellt hat, rennt zunächst eine offene Thür ein, indem er der Meinung entgegentritt, die englische Antwort auf Toulon komme einer offenen Erklärung des Beitritts Großbritanniens zum Dreubund gleich und sei eine unverhüllte feindliche Demonstration dieser Macht gegen Frankreich und Rußland. Das Erstere hat kein ernsthafter Politiker nur eine Stunde geglaubt, das Letztere ist bisher von keiner Seite, nicht einmal von den Franzosen, behauptet worden. Nicht genug daran, fährt der Brief noch fort: So lange Frankreich mit oder ohne Hilfe Rußlands nichts unternehme, um sich die Allein- oder doch Oberherrschaft im Mittelmeer zu sichern, werde auch Großbritannien kaum etwas thun, was einen diplomatischen Konflikt und eventuell einen langwierigen Krieg zu provozieren inlande wäre. Die Krone sieht seiner wunderlichen Fiktion der Briefschreiber aber in folgenden Schlüssen auf:

„Daß manche italienische Kreise einen derartigen Krieg wünschen, da sie hoffen, durch denselben die gegenwärtige, ihnen unangenehme Situation zu ändern, mag zugegeben werden. Allein zweifellos ist, daß diese Kriegspartei viel zu schwach ist, um ihren Willen der Regierung, deren Friedensliebe allgemein bekannt ist, aufzudrängen. Man kann deshalb im Auslande das Treiben dieser Kreise mit vollkommenem Gleichmut aufnehmen und braucht ihren vorübergehenden Demonstrationen für die erwartete englische Flotte keinen großen Wert beizulegen. Als sicher kann man annehmen, daß von Seiten der englischen Gäste nichts geschehen wird, um politische Demonstrationen, die gegen irgend eine Macht gerichtet sind, zu provozieren oder zu unterstützen. Es ist nur natürlich, daß man in Italien Großbritanniens und der englischen Flotte allgemein große Sympathien entgegenbringt. Es wird daher diese Flotte bei ihrem Erscheinen in den italienischen Hafenstädten mit großer Freigebigkeit, ja mit Enthusiasmus empfangen werden und man trifft dafelbst bereits großartige Vorbereitungen, um die Anwesenheit der englischen Gäste würdig zu feiern. Allein das italienische Volk bezieht im großen ganzen hinsichtlich politischen Takt, um die bevorstehenden Festlichkeiten nicht in feindliche Demonstrationen gegen diese oder jene Macht ausarten zu lassen, womit nur die gefestigten englischen Gäste in Verlegenheit gesetzt werden würden. So wie sich in Frankreich die Erregung wegen der deutschen Heeresmanöver in Lothringen in letzter Zeit gelegt hat, so dürfte sich auch in Italien der Ueberreifer gewisser Kreise aus Anlaß des bevorstehenden Besuchs der englischen Flotte abkühlen und man darf hoffen, daß diese Flotten demonstration ohne unangenehme Folgen vorübergehen wird.“

Eine Kriegspartei in Italien, davon hat man, wie die „Voss. Ztg.“ ganz zurecht meint, seit dem 20. September 1870 ernstlich kaum mehr gehört, höchstens hier und da in französischen Wäldern, so oft in Italien eine Regierung von entschlossenem Sinn am Ruder war, insbesondere also zur Zeit der Ministerpräsidentschaft Crispi's. Und es macht fast den Eindruck, als sei in einer italienisch-offiziellen Auslassung doppelt befremdliche Behauptung des Vorhandenseins einer Kriegspartei in Italien nichts als ein vergifteter Pfeil gegen Crispi, den ein übereifriger Umwalts des Kabinetts Giolitti französischen Verabredungs-Artikeln entlehnt hat. Das Kabinet Giolitti weiß, daß es von der Nation ob seines Verhaltens gegenüber der Italienerge in Frankreich der Schwäche und Jaghaftigkeit gesehen wird, und es weiß, daß diese Nation in Crispi den erprobten, kraftvollen Wächter der Würde Italiens erkennt. Eben jetzt berichten italienische Zeitungen von einer triumphartigen Reise Crispi's durch Sizilien, wo er in Palermo, dem Schauplatz der sizilianischen Vesper, besonders herzlich empfangen ist. Der Versuch, die in dem Namen Crispi verkörperte Gefahr für das Kabinet Giolitti abzuweichen oder ganz zu beseitigen, indem man ihn vor dem Auslande und vor der Nation kriegerischer Neigungen verdächtig, zeugt nicht von vornehmer Denkhöhe, er wird

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von J. Böttner. Kasse: Herr Post-Expediteur Böhmisch. Delmenhorst: J. Lohmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

aber auch weder im Inlande, noch im Auslande verlangen, denn überall in der Welt, Paris nicht ausgenommen, weiß man, daß Crispi ein viel zu lauterer Vaterlandsfreund ist, um daran denken zu können, Italien in kriegerische Abenteuer zu stürzen, die es leicht mit seinem Tasen bezahlen könnte. Herr Giolitti, der überall den Ruf eines Ehrenmannes genießt, sollte in seinen eigenen Interessen dafür sorgen, daß solche Ausstreunungen, welche leicht Italien in einem ganz falschen Licht erscheinen lassen können, unterbleiben.

Die bevorstehenden Russenfesten in Paris

Sind nun infolge ganz bestimmter Vorstellungen der Petersburger Regierung in Paris, so weit sie einen offiziellen Charakter haben, weitestlich auf Empfang beim Präsidenten Carnot, Gallaoper und Festbühnen im Rathaus mit Ball beschränkt worden. An inoffiziellen Festlichkeiten und sonstigen Lustbarkeiten wird freilich kein Mangel sein. Ebenso wenig wird man den unnatürlich angelegelten Fanatismus und Enthusiasmus der Pariser zu dämpfen vermögen. — Gestern ist der französische Ministerpräsident Dupuy unversehrt in Paris eingetroffen, um sich heute zum Präsidenten Carnot nach Beauvais zu begeben und am Sonntag mit ihm wieder nach Paris zurückzukehren. Auch diese Reise soll mit den Bemühungen der Regierung, der maßlosen Verehrung der Pariser Preise über den russischen Besuch Schranken zu setzen, im Zusammenhang stehen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 23. September.

— Die großen Manöver bei Güns in Ungarn haben nunmehr ihren Abschluß gefunden. Am Donnerstag war der letzte Tag der Manöver, welcher nach dem Urtel der hohen Gäste und des Kaisers Franz Josef den Glanzpunkt des ganzen Manövers bildete. Um das nördliche Vorterrain von Güns zu behaupten, hatte sich die zweite Armee im Laufe der Nacht nach dem Rabnitzbach hin verstärkt und es entwickelte sich ein großartiger Kampf auf einer Schlachtfeldlinie von 20 km. Am 11 Uhr vormittags unternahmen sämtliche sechs Infanteriedivisionen der ersten Armee einen entscheidenden concentrischen Angriff auf die sehr starken Stellungen der zweiten Armee auf der Höhe oberhalb Loisdorf, Mannersdorf und Kloster-Marienberg. In dem Augenblicke, als die 24 Bataillone der zweiten Armee den rasch andrängenden 30 Bataillonen der ersten Armee unter furchtbarem Feuergetöse entgegenstürzten, ließ der Kaiser abblauen. Die Majestäten und die Fürstlichkeiten hatten alle Plätze des Manövers mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgt. Kaiser Wilhelm gab wiederholt seiner hohen Befriedigung über die Aktion der Infanterie und der Artillerie Ausdruck. Der König von Sachsen äußerte sich ebenfalls sehr anerkennend über beide Waffengattungen. Nach dem Schluß der Manöver hielt der Kaiser Franz Josef an die versammelten Erzhertöge, mit dem Chef der Manöverleitung Erzherzog Albrecht an der Spitze, ferner an die Generalität und die Generalstabsoffiziere eine Ansprache, in welcher er seine Anerkennung über den Verlauf der Manöver ausdrückte. — Ferner hat Kaiser Franz Josef einen Armeebefehl erlassen, in welchem er seine hohe Befriedigung über den kriegsgemäßen Entwurf und die Ausführung der Manöver ausdrückt, die Kriegstüchtigkeit aller beteiligten Truppen der Armee und der beiden Landwehren mit Anerkennung hervorhebt und sich befriedigt darüber äußert, daß der Gesundheitszustand der Truppen so vortrefflich sei. Der Kaiser erklärt, daß er bei der anerkannten Tüchtigkeit der Armee vertrauensvoll in die Zukunft blicke. Kaiser Franz Josef ist durch Regierungsgeschäfte verhindert gewesen, den deutschen Kaiser, den König Albert von Sachsen und den Prinzen Ludwig von Bayern zur Jagd nach Mohacs und in die Donauumgebungen zu begleiten und sofort nach Wien umgekehrt. Die Fürstlichkeiten sind im Jagdgebiet von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus empfangen worden. Am Sonntag Abend soll die Rückreise angetreten werden.

— Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Gothenburg erfolgt, wie Stockholmerblätter berichten, am 28. d. Mts., nachmittags 6 Uhr. Zu seinem Empfang wird sich der schwedische Kronprinz nach der genannten Stadt begeben, und in der Nacht zum 29. fahren beide nach Gunnarby, wo nach einem um 6 Uhr morgens eingenommenen Frühstück die Jagd auf Elche beginnt. Der Elchbestand im Jagdrevier von Gunnarby beträgt jetzt schon einige hundert Stück und

wird somit eine recht ergiebige Jagd gewähren. Wie erinnerlich, sollte diese Jagd schon im vorigen Herbst stattfinden, mit Rücksicht darauf jedoch, daß Kaiser Wilhelm verhindert war, auf derselben teilzunehmen, wurde sie von König Oskar bis auf dieses Jahr verschoben. König Oskar von Schweden reist am 28., abends, in Begleitung des Kabinettskammerherrn J. H. Stjernstedt und des Adjutanten Majors Bergman nach Herrljunga, von wo aus er sich ins Jagdrevier begibt. Die Jagd selbst wird nur einen Tag dauern.

Der Kaiser und Fürst Bismarck. Die Blätter beschäftigen sich vielfach mit der Frage, ob die Wiederanbahnung der Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck im Einverständnis mit dem Reichsfürst Grafen Caprivi geschehen sei. Wurde früher Graf Caprivi als ein Gegner solcher Verständigung bezeichnet, und wohl mit Recht, so wurde in unterrichteten Kreisen doch schon vor längerer Zeit erzählt, daß der gegenwärtige Reichsfürst seinen Widerspruch in diesem Punkte aufgegeben habe. — In gut unterrichteten Kreisen besteht die Hoffnung auf eine baldige Verständigung des Despatcheswechsels zwischen dem Kaiser und Fürst Bismarck.

— Zu den großen Herbstübungen der Marine, welche heute ihr Ende erreichen, wird von sachverständiger Seite geschrieben: Schon die Formierung der einzelnen Kriegsschiffe zu Geschwaderdivisionen und dieser letzteren wiederum zu größeren Flottenverbänden, sowie auch die gelösten seetaktischen Aufgaben der gesamten Herbstübungsflotte in der Zeit vom 20. August bis zum heutigen Tage müssen als die bedeutungsvollsten und umfangreichsten angesehen werden, die seit dem Bestehen unserer Streitmacht zu Wasser überhaupt stattgefunden haben. So müssen denn auch die 3. und 4. Division der Herbstübungsflotte und die gemischte Division nur als ein Vorbehalt angesehen werden, da weitere Panzerschiffe nicht zur Verfügung standen, um reine Panzerdivisionen formieren zu können. Mit einem so künstlich zusammengelegten Geschwader war es natürlich schwer, den geforderten Anforderungen nachzukommen. Wenn das trotzdem gelungen ist, so muß dies um so mehr als ein glänzender Beweis für die seetaktische Ausbildung des Personals unserer Marine in all ihren verschiedenen Zweigen angesehen werden.

— Ueber den Antisemitismus spricht sich die treu zu Bismarck haltende „Münchener Allg. Ztg.“ in folgender Weise aus:

Die „neue Fraktion“, welche man eine zeitlang durch die Wahlen des 15. Juni geschaffen glaubte, ist bekanntlich nicht zu Stande gekommen, und die geistige Bewegung, aus welcher die 16 antisemitischen Mandate hervorgegangen sind, läßt an Zersplitterung und Zerwerben nichts zu wünschen übrig. Neuerdings hat nun die „Bereinigung der Antisemiten Norddeutschlands“ unter der Führung der Reichstagsabgeordneten Lübbert und Förster das Tafelband zwischen sich und den anderen antisemitischen Gruppen förmlich einzeln geschnitten, indem sie ein Zusammengehen sowohl mit den „Christlich-Sozialen“ als auch mit der „Deutschen Reformpartei“ und schließlich mit den „Deutschen Sozialen“ wiederum für nicht zu erwägen ablehnen. Nachdem ferner schon früher die antisemitische Bewegung in Bayern sich isoliert hatte, hat in letzter Zeit auch der durch den Verlust seines Führers verwaite württembergische Antisemitismus seine eigenen Wege gehen zu wollen erklärt. Mit Ausnahme der heftigen und sachlichen Antisemiten, welche sich in der „Deutschen Reformpartei“ zusammengefunden haben, sieht somit nicht nur jede Landessgruppe, sondern jede Nuance des Antisemitismus für sich, ein Beweis vor allem für die Unmöglichkeit eines Teiles der leitenden Geister, daneben aber auch für die Vereinigbarkeit der gegenwärtigen Bewegung. Die antisemitische Agitation entspringt der Unzufriedenheit mit der Volksherrschaft in ganz ähnlicher Weise wie die Sozialdemokratie, ist in der Wahl ihrer Mittel ebenfalls vollständig wie diese und bemächtigt sich im ganzen denselben Elemente, bei welchen Religiosität und Nationalgefühl gerade noch stark genug sind, um gegen die Sozialdemokratie misstrauisch zu machen und deren Propaganda einzudämmen. Verschiedene Faktoren allmählich an Bedeutung — und wenn einmal eine Dispositionseinstellung eingenommen ist, pflegt diese Entwicklung ganz von selber sich zu ergeben — dann hindert nichts mehr, daß die antisemitischen Ströme sich in das breite Bett der Sozialdemokratie ergießen, und die radikalen Elemente fühlen sich dann wieder befreit in ihrer Auffassung, daß der Antisemitismus der Sozialismus der Dummheit sei. Damit sollten die besseren, nationalen und wirklich völkerehrlichen Elemente rechnen, die sich durch Verstand und Gewissen, durch die Bedenken, welche manche Erscheinungen in unserem wirtschaftlichen und sozialen Leben bei ihnen wachrufen, zur Unterdrückung einzelner antisemitischer Forderungen und Behauptungen gedrängt fühlen. Wo es unlauterer, hegeheimer Agitation bedarf, um die Gemüter zu erhitzen, oder wo auf einen gewissen Appell an die Volkseitelkeit die wüstensten Lebensweisen noch und gerade berufen, dort ist die Bewegung ohne Zweifel in falschen, verwerflichen Bahnen, und wer mit solchen Mitteln und in diesem Sinne wirkt, der untergräbt die Grundlagen von Staat und Gesellschaft ebenso unmittelbar, wie der entgegengesetzte Agitator der Sozialdemokratie.“

— Der Kolonialrat setzte, wie der „Reichs-Anzeiger“ meldet, gestern die Eratsberatung fort. Bei dem Etat für Kamerun sprach sich der Kolonialrat auf die Anregung Börmann's für die Durchführung des deutschen Maß-, Münz- und Gewichtssystems aus. Der Etat für Togo wurde ohne Debatte durchberaten. Bei dem Etat für Südwestafrika war der Kolonialrat darüber einig, daß eine wirksame Niederwerfung der Witbois mit allen Mitteln anzustreben sei; ferner wurde auf die Notwendigkeit der Anlage einer gesicherten Landungsstelle an der Swakop-Mündung hingewiesen. — Der Kolonialrat nahm in der Nachmittagsitzung den Entwurf der Enteignungsverordnung für Ostafrika im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Kommission an. Darauf wurde der Kolonialrat geschlossen, nachdem Hofmann dem Vorsitzenden, Geheimrat Kayser, für die umsichtige Leitung gedankt hatte.

Polizeilich aufgelöst wurde eine von der Frauen-Agitationskommission berufene sozialdemokratische Volksversammlung in Berlin. Als nach dem Vortrag bei der allgemeinen Beprehung der Buchbinder Seiler auf die Pflicht der sozialdemokratischen Männer hinwies, die Kinder in sozialdemokratischen Geistes zu erziehen und ihnen bereits den Klassenhaß einzuprägen, erfolgte die polizeiliche Auflösung. Schupfente räumten den Saal. Am nächsten Dienstag wird die Versammlung ihre Fortsetzung erfahren.

— Aus Kiel wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Die Ueberführung der beiden wegen Verdachts der Spionage verhafteten Franzosen nach Berlin beweist, daß die bisherigen Ermittlungen genügendes Material zur Erhebung der öffentlichen Klage geliefert haben müssen. Die angestellten Ermittlungen haben drei Wochen in Anspruch genommen. Man darf annehmen, daß die Wahl aus dem Grunde auf Berlin gefallen ist, weil die kompetentesten militärischen Sachverständigen dort von dem Untersuchungsrichter vernommen werden können.

Ausland.

Frankreich. In den Kohlengruben des Departements Pas de Calais dauert der Ausstand noch fort. Die Nacht zum Freitag verlief vor den Gruben sehr stürmisch, zahlreiche Gruppen von Ausständigen waren vor denselben erschienen; es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Der Deputierte Daudin, welcher den Ausstand in Courmays aufrecht erhielt, wird in Arras erwartet, um mit Vashy zu konferieren.

Die Ausöhnung Kaiser Wilhelms mit dem Fürsten Bismarck hat in Paris einen tiefen Eindruck gemacht. Der „Temps“ widmet dem Ereignis einen Leitartikel, worin er in der Beschreibung eine deutliche Antwort auf die Entsendung des russischen Geschwaders nach Toulon erblicken will. Das Blatt fährt dann fort: „Der deutsche Kaiser hat vielleicht selbst noch nicht entschieden, welche politische Tragweite er seinem Gefühlsausbruch zu geben für gut halten wird. Aber vorausgesetzt, er habe alle die Absichten, die ihm die Presse, die politischen Kreise, die vox populi und der ganze Chor der Verbündeten Deutschlands gegenwärtig zuschreiben, so darf man unseres Erachtens fastblutig erklären, in Deutschland hat sich vieles geändert, in Europa nichts.“ Der „Temps“ glaubt, daß sich schon in den letzten Jahren der Bismarck'schen Kanzlerschaft der politische Schwerpunkt verdrückt habe, infolge dessen Bismarck's Wiederantritt der Macht nicht die moralische Wirkung haben werde, die man von ihm erwartete. Bismarck in seiner Ungnade sei ein größter Feind gewesen. Der Artikel, zwischen dessen Zeilen der gewaltige Eindruck der Veröhnungsnachricht zu lesen ist, schließt kurz, Europa würde ebenso wenig Grund haben, die Wiedereröffnung Bismarck tragisch zu nehmen, wie die Niederlegung Crispi's.

Spanien. In Spanien ist eine Luxussteuer für Equipagen eingeführt. In Valencia weigerten sich nun dieser Tage fast alle Besitzer von Luxuswagen, die neuen Abgaben dafür zu entrichten und zogen es vor, ihre Gefährten verriegeln zu lassen. Etwa 300 Kutscher wurden dadurch brotlos.

Amerika. Die letzten über die Revolution in Brasilien eingetroffenen Nachrichten widersprechen einander. Einer Meldung des „Newyork Herald“ aus Montevideo zufolge ist das australische Geschwader geschlagen und durch das Feuer der Landtruppen nach einem zweitägigen Kampfe gezwungen worden, südwärts abzulegen. Täglich würden unter den Ausständigen Desertionen gemeldet. Die Föderalisten in Rio Grande, die San Eugenio belagerten, hätten die Belagerung wegen flackernder Verriegelung des Ortes aufgeben müssen. Die Meldungen aus Rio de Janeiro selbst lauten für die Ausständigen günstiger. Das Geschwader Mello's verhindert danach fortgesetzt den Verkehr der übrigen Schiffe mit dem Lande. Da auch Mangel an Lebensmitteln herrscht, so wird erwartet, daß Mello noch vor Ende dieser Woche im Besitz Rio de Janeiro's sein wird. Die Nachrichten aus Rio de Janeiro de tatsächlichen Verhältnissen mehr zu entsprechen, als die aus Montevideo.

Sehr ernst bleibt die Situation auch in Argentinien. Ein Bataillon Regierungstruppen, welches nach Tucuman zur Unterdrückung der dortigen Revolte geschickt wurde, schloß sich selbst der Revolution an. Den Truppen in den Klaren ist durch Polizeibeamte mitgeteilt, sie würden zum Tode verurteilt werden, wenn es ihnen einfallen sollte, die Ausständigen zu unterstützen. Wenn die Dinge schon soweit gediehen sind, dann sieht es freilich böß genug aus.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

WTB. Hamburg, 23. Sept. Die Gesamtzahl der an Cholera Erkrankten beträgt 54, der Gestorbenen 15; im Verhältnis nur ein geringer Prozentsatz.

WTB. London, 23. Sept. Reuters Bureau meldet aus Buenos-Ayres: Die Insurgenten von Tucuman sind in die Provinz Santiago eingedrungen und kämpfen mit den Truppen des Gouverneurs. Der Premierminister befahl dem Gouverneur, sich bis auf den letzten Mann zu schlagen und zu widerstehen, bis General Pellegrini eintrifft. Die Telegraphen und Eisenbahnen von Tucuman sind unterbrochen. Die Nationalgarden von Santa Fe sind mobilisiert.

WTB. London, 23. Sept. Reuters Bureau meldet aus Kingsbury: Im Staate Indiana follierte am 22. Sept. vormittags ein nach Osten gehender Personenzug bei Wabash infolge falscher Weichenstellung mit einem Güterzuge. Elf Personen wurden getötet und fünfzehn verwundet.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Redakteur unter der Verantwortung des hiesigen Originalverfälschers ist nur mit genauer Quellenangabe gefastet. Mitteilungen und Berichte über lokale Reformen sind der Redaktion sehr willkommen.)

Oldenburg, den 23. September.

© Militärisches. Bei der gestern bei unserem Infanterie-Regiment stattgehabten Rekrutenentlassung wurden von jeder Kompanie durchschnittlich 25—30 Mann entlassen. Die Angehörigen der Reichslande sind gestern Morgen mit dem Frühzuge in ihre Heimat befördert und wurden von einem Offizier zum Bahnhof geleitet. — Unser Dragonerregiment wird zum 30. d. Mt. zurückverwartet. Leider hat sich bei diesem Regiment ein schwerer Unglücksfall ereignet, indem ein Offizier, Leutnant von Dheim, infolge eines Sturzes mit dem Pferde ein doppelten Beinbruch erlitten hat.

* Das Staatsministerium macht bekannt, daß nach einer Mitteilung des Vorstandes der Sektion VII der Brauerei- und Mälzerei-Vereinsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg vom 1. Oktober d. J. an der Brauereibezug Theodor Felsler zu Sever als Vertrauensmann und der Brauereibezug J. B. Verges zu Lönigen als Stellvertreter fungiert.

Schulfrage. Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Zeddeloh 11, Gemeinde Edewecht, ist zu belegen. Dienstentlohn 800 M. Bewerbungen sind bis zum 3. Oktober d. J. bei dem Evangel. Oberhufscholllegium einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in Betreff ihres Militärvorhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Militärpflicht genügt haben.

* **Missionsfest in Friedrichsheim** am Sonntag, den 24. d. Mt., nachmittags 3 Uhr. Ansprachen halten Pastor Pätzsch, Missionar Rottke aus Hermannsburg und Pastor Ramsauer. Die Kleinbahn fährt von Oldenburg ab um 11 Uhr, 1½ Uhr (und 3 Uhr), zurück um 7 Uhr.

* **Kramermarkt.** In der Stadt zirkuliert das Gerücht, daß magistratsseitig beschlossen sei, den Kramermarkt wegen der wieder an verschiedenen Orten aufgetretenen Cholera auch in diesem Jahr ausfallen zu lassen. Wir können demgegenüber nach Erkundigungen, die wir auf dem Rathause eingezogen haben, feststellen, daß ein Magistratsbeschluss, den Kramermarkt ausfallen zu lassen, nicht vorliegt; es finden indes in Rücksicht auf die in den letzten Tagen vermehrten Erkrankungen Beratungen sowohl im Magistrat als in der städtischen Gesundheits-Kommission statt; es wird voraussichtlich in einer am morgen, Sonntag, angeordneten Sitzung Entscheidung erfolgen. Hoffen wir, daß diese zu Gunsten der Abhaltung des Kramermarktes ausfällt.

* **Petition an die Eisenbahndirektion.** Die an die Eisenbahndirektion ins Werk gesetzte Petition um Freigabe der Passage durch die Carlstraße nach Fertigstellung der projektierten Geleis-Ueberführung zum Bahnhof auch für das Publikum zirkuliert augenblicklich im ganzen Heiligengeisthofsviertel und findet zahlreiche Unterschriften aus allen Ständen.

* **Zur Landtagswahl.** Zur Orientierung für unsere Leser bei den bevorstehenden Wahlmänner- und Abgeordnetenwahlen teilen wir denselben die folgenden Artikel des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 mit: Artikel 6. § 1. Stimmrecht ist als Unwähler wählbar zum Wahlmann sowie zum Abgeordneten (Art. 115 des St.-G.-G.) ist jeder selbständige Staatsbürger, der das 25. Jahr vollendet hat, sofern er nicht durch die Bestimmungen des Art. 7 ausgeschlossen ist. § 2. Als selbständig ist derjenige nicht anzuzählen: a) der unter Kuratel steht; b) der innerhalb des letzten Jahres vor der Wahl Unterzückung aus öffentlichen Armenmitteln erhalten hat; c) der ohne einen eigenen Herd bei anderen in Kost und Lohn steht. Artikel 7. Ausgeschlossen ist derjenige: a) dem die Fähigkeit dazu auf Grund des Gesetzes gerichtlich abgesprochen ist; b) der wegen eines nach der Volksansicht entwerdenden Verbrechens oder Vergehens rechtskräftig verurteilt ist, bis zum Ablauf des fünften Jahres nach bestandener Strafe; c) gegen den die Verhaftung verfügt ist, während der Dauer der Haft.

+ **Falsche Anführung.** In verschiedenen Wirtshäusern der Stadt ist in diesen Tagen erzählt, daß ein Polizeibeamter den Gärtnerlehrling Heinrich Lindemann, welchen er bei einer Uebertretung der Straßenordnung betroffen habe, verurteilt hätte, ihm 150 M. zu zahlen gegen das Versprechen, die Uebertretung nicht zur Anzeige bringen zu wollen. Als eine Unterdrückung der Sache auf dem Rathause eingeleitet wurde, gelang Lindemann jedoch ein, daß an der Sache kein wahres Wort sei und er die ganze Geschichte erfinden habe.

m. **Ein Mitglied der Familie Lampe** hatte sich vor einigen Tagen mittags in den Schloßgarten verirrt und wurde von den zahlreichen Passanten bald hier- und bald dort hin gejagt. Schließlich sprang das Häseln mit Eleganz über den den Schloßgarten durchfließenden Graben und legte eiligen Laufs seinen Weg nach der Bismarckstraße fort. Wahrscheinlich wird Meister Lampe aus dem Garten fortgekommen sein.

© **Kleine Notizen.** Trotz der in voriger Nacht herrschenden, bereits recht empfindlichen Kälte hatten sich zwei Mann am feuchten Ufer der Haaren an der Staulinie hinter den Anlagen ein Nachtlager gesucht. Derselben wurden heute Morgen von den Fräulein zur Arbeit gefunden. Leuten vollständig durchnäßt und durchgefroren aufgefunden und gaben an, daß sie die Mittel zu einem Nachtlager nicht gehabt hätten. — In der Bahnhofstraße wird man jetzt endlich mit der Wiederherstellung der Straße h-ginnen, d. h. soweit die Drainröhren gelegt und die Anschlüsse fertig gestellt sind. Die allgemein gehegten Wünsche, daß die Straße wenigstens zum Kramermarkt wieder ordnungsmäßig passierbar werden möge, können indes nicht in Erfüllung gehen, da die Arbeiten bis zu diesem Termin bei weitem nicht beendet werden können. — Der Lehrling des Bademeisters B. hierseits, welcher mehrere Unterzückungen verübt und aus Furcht vor Strafe seinem Meister entlaufen war, ist von einem Badewärter im Overßen Hof ergriffen worden. Er hat dort trotz Sturm und Regen seit Montag kampiert. Der Junge ist seinem Lehrmeister vorläufig wieder zugeführt, indes sind seine Vergehen zur Anzeige gekommen. Der junge Mann, der nebenbei bemerkt im Mai t. J. seine Lehrszeit beendet hätte, hatte über Forderungen seines Herrn quittiert und die Beträge für sich behalten.

• **Oldenburg.** Durch einen herabstürzenden Balken wurde am Donnerstag Abend der in der Glashütte beschäftigte Tischler J. Weber nicht unbedeutend verletzt; außer mehreren Zerschlagungen erlitt W. einen Bruch des Oberarms. Der Verletzte fand Aufnahme im Pius-Hospital.

• **Bürgerfelde.** Der Diptheritis wegen ist die hiesige Volksküche bis auf weiteres geschlossen.

• **Ovelgönne.** 22. Sept. In der gestrigen Vergantung bei dem Hausmann Becker zu Schmalenfeherwur wurden recht gute Preise erzielt; so kamen unter andern gute Milchfische bis auf ca. 430 M., gute Linsen bis zu 375 M. Nicht

gut wurde das Nachgras bezahlt, und zwar 1/2 ha mit 18 bez. 20 M. Am Juli-Monat konnte man gute Milchflöhe bez. 325—350 M. faulen. — Am Mittwoch, den 4. Okt., findet hier der große Viehmarkt statt, der voraussichtlich recht stark besucht werden wird, da das Winterfutter augenblicklich ziemlich teuer ist.

— Heute fand hier der Fleischmarkt statt. Vom Schlachthaus war jedoch fast keine Spur vorhanden, dagegen ging der Holzhandel recht flott.

* **Sollte**, 22. Sept. Die jetzt fertige Chauffeestrecke Oberhausen-Wülfring ist dem öffentlichen Verkehr übergeben, jedoch vorläufig mit der Beschränkung, daß Lastwagen nur mit dreifährigen Rädern und mit einem Nettogewicht der Ladung von 1000 kg dieselbe befahren dürfen.

* **Gefährlich**, 22. Sept. Ein plötzlicher Tod hat hier die Ehefrau F. hinweggerafft. Dieselbe wurde mitten in ihrer häuslichen Thätigkeit vom Herzschlage getroffen und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Der Fall erregt allgemeine Teilnahme. — Die Zigeunerin, eine Ehefrau allgemein, welche hier und in der Umgegend vor kurzem allerhand Diebstähle und Schwindelacten ausgeübt hat, wird jetzt von der Anwaltschaft als Bräute flehentlich verfolgt. Es ist festgestellt, daß sie gleich nach Entdeckung ihrer Schwindelacten von ihrem Ehemann mit einer Salbchaife fortgeschafft ist und sie sich entweder allein, oder in Begleitung einer anderen Zigeunerin im Lande umhertreiben muß. Möglicherweise ist die Frau auch an der bei Varel, Bodhorn, Neuenburg u. von Zigeunern ausgeführten Schwindelacten beteiligt gewesen. Sie ist femtlich daran, daß sie mehrere Anstöße im Gesicht hat, besonders auf der linken Wange.

* **Nordenham**, 22. Sept. Gestern ist hier ein zweites großes Salpeterschiff, „Nixe“, Kapitän Jellbach, von Aquana angekommen. Die Entladung dieser Schiffe nimmt bekanntlich eine längere Zeit in Anspruch und bringen dieselben daher den Arbeitern sowohl wie den Geschäften den meisten Verdienst. Von Nordenham ist ferner angekommen der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Sprea“, Kapitän Meisel, mit Passagieren, Ladung und Post. Abgegangen sind gleichzeitig der englische Dampfer „Orford“, Kapitän Willen, leer nach Shields, der englische Dampfer „William Bradford“, Kapitän Brown, leer nach Cardiff, und das deutsche Schiff „Vente“, Kapitän Lütgens, nach Flensburg. — Das augenblicklich herrschende stürmische Regenwetter wird für die nächsten Tage noch anhalten, da die deutsche Seewarte ziemlich kühle Tage mit Strichregen und lebhaftem Wind angekündigt hat.

* **Ganderseke**. Wir werden in Bezug auf die Ausführungen in Nr. 216 unseres Blattes über die projektierte Bahn Delmenhorst-Wildeshausen um den Abdruck folgenden Artikels ersucht: „In dem Artikel über den Bahnbau wurde mitgeteilt, als stündend von einem Ganderseker, daß die Kosten der Bahn sich für unsere Gemeinde auf 40 bis 50 tausend Mark belaufen würden, die wir wohl aufbringen könnten. Dagegen möchte ich bemerken, daß ich mich bei einem Bachmann über die Kosten erkundigt habe und von diesem die Auskunft erhielt, daß die 10 pSt. der Baukosten und der Anlauf des Landes sich für unsere Gemeinde auf zusammen rund 100,000 Mark belaufen würden, also auf das Doppelte der in jenem Aufsatz angegebenen Summe. Ist meine Angabe richtig, was ich guten Grund habe anzunehmen, so wird sich's für Ganderseke nicht darum handeln, ob es sich mit 50, sondern ob es sich mit 100,000 Mark für die Bahn belaufen soll und diese letztere Summe scheint mir denn doch zu hoch zu sein für den Nutzen, den sie uns vermutlich bringen wird, denn bestimmt wissen oder abschätzen kann man ihn ja nicht im Voraus. Das glaube ich nun auch, daß der Nutzen größer sein wird, als manche annehmen, und daß wir deshalb wohl 50,000 M. dafür bewilligen können, aber 100,000 Mark? — Nein! Das scheint mir doch über unsere Kräfte hinauszugehen. Woher sollen wir nun das Fehlende nehmen? — Wildeshausen und Delmenhorst, sagen einige, müssen uns helfen, verzeihen aber, daß Regierung und Landtag das Maß der Belastung der einzelnen Gemeinden auf Lieferung des Landes und 10 Prozent der Kosten bereits festgelegt haben — was können wir da noch von Wildeshausen und Delmenhorst erwarten? — In Delmenhorst sieht man, wie bekannt, der Bahn zweifelhaft entgegen, indem man befürchtet, daß sie einen Teil des jetzigen Verkehrs dafelbst dem Orte entziehen

und durch die Stadt hindurch nach Bremen lenken werde. Wie können wir da bei solchem Stande der Dinge, der sich nicht in Abrede stellen läßt, von Delmenhorst noch Beihilfe erwarten? Ebenso wird auch Wildeshausen, obwohl es ja mit allen Kräften einen Bahnanschluß sucht, in seinem eigenen Bezirk für sich genug zu thun haben. Da bleibt nichts anderes übrig, als daß der Staat für uns mit eintritt. Nicht nur als Besitzer der Bücheler Bahnen und des Eisels hat er ein Interesse an der Herstellung der Bahn, sondern auch als künftiger Eigentümer der Bahn, dem deren Erträge ungeteilt zufallen. Weil aber die Eisenbahnlinie die Aufstiege der Bahn für sich allein in Anspruch nimmt, kann man unserer Gemeinde nicht zumuten, aber unsere Kräfte und über unser Interesse hinaus der Eisenbahnlinie Vorhanddienste zu leisten. Kann sich der Staat aber nicht dazu entschließen, den Anteil unserer Gemeinde zu einem gut Teil mit tragen zu helfen, so würde noch der Weg übrig bleiben, eine Sekundärbahn zu bauen, deren Betrieb für den Lokalverkehr genügen würde. Bei der Sekundärbahn stellen sich die Kosten je Kilometer nicht auf 40,000 M., wie bei der jetzt projektierten Bahn, sondern auf 10,000 bis 15,000 M. Die Kosten für eine Sekundärbahn stellen sich also so viel niedriger, daß wir den Anteil von 10 Proz. tragen können und eine solche Bahn würde uns, wie gesagt, genügen. Wenn dem Interesse des Staates eine solche Bahn aber nicht genügt, wenn der Staat darüber hinaus eine Normalpurbahn wünscht, so liegt es nicht an uns, sondern an ihm, den Sattel etwas weiter zu stellen. Ich habe geglaubt, diese meine Ansichten veröffentlichen zu sollen, um meinen Gemeindegossen und besonders auch dem Gemeinderat Gelegenheit zu geben, Stellung dazu zu nehmen. Es handelt sich ja um das Wohl und um das Ausblühen unserer Gemeinde und das verdient denn doch, daß man eine gründliche Ueberlegung nicht scheue. Es ist ja bekannt, daß viele meinen, man müßte die Sache einfach ablehnen. Das halte ich für verfehlt, bin vielmehr der Ansicht, daß wir das Opfer, welches wir vernünftigerweise für die Bahn bringen können, auch bringen sollen — nur dürfen wir uns nicht darüber hinaus für den Staat in die Bresche legen.“

* **Jever**, 22. Sept. Das „Jev. Wochenbl.“ schreibt: Die Schülerzahl des Marien-Gymnasiums, die im vorigen Jahre noch 140 bis 150 betrug, ist jetzt auf 117 gesunken. Die Prima hat noch 2 Schüler, während in Wilhelmshaven, Norden und Aurich die Zahl der Primaner 20 bis 30 beträgt. Das Gymnasium in Vissenfeld, das wie das untrige von preussischen Gymnasien umgeben ist, hat infolge der Nicht-einführung des preussischen Lehrplans und der preussischen Prüfungsordnung natürlich dasselbe Schicksal zu beklagen: den Rückgang seiner Schülerzahl. Wie kürzlich ein Vissenfelder hier erzählte, hat die dortige Anstalt jetzt 20 Schüler weniger als im Vorjahre. Von 25 Schülern, die im vorigen Jahre die Oberkunda abgab, verblieben Oftern der Anstalt nur 10; 15 gingen ab. Aus Gymnasien und verließen 25 die Schule und gingen größtenteils auf preussische Gymnasien. An der Schule zu Eutin geht es dem Vernehmen nach ähnlich so. Das sind traurige Zustände, die unser Land tief zu beklagen hat.

Δ Kirchliche Nachrichten.

— Der Kandidat Diarks aus Sengwarden ist dem Pfarrer Zol in Schortens als provisorischer Hilfs-prediger zugeordnet.

— Am 17. d. Mts. hat eine Kirchenvisitation in Stühr stattgefunden. Weitere Visitationen sind für Warjeth auf den 8. Okt. und für Berne auf den 15. Okt. d. J. angelegt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingekandt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Landtagswahl.

Die in voriger Nummer d. Bl. veröffentlichte Liste von Wahlmännern hat nicht überall Zustimmung gefunden. Wir schlagen unseren Mitbürgern hiermit folgende Namen vor:

1. Baars, Aug., Kaufmann.
2. Batenhus, Eisenhändler.
3. Bargmann, Oerantmeister.
4. Bartels, F. E., Zimmermeister.
5. Becker, Oerantmeister-Präsident.
6. Böhm, Th., Kaufmann.

7. Böning, Heinrich, Bäckermeister.
8. Brandes, Maurermeister.
9. Büttmann, Buchhändler.
10. Dreher, Postassistent.
11. Felsenfeld, sen., Radiermeister.
12. Freese, Georg, Kaufmann.
13. Frick, Emil, Ingenieur.
14. Gräpel, Landgerichts-Ärzt.
15. Gramberg, Bankier.
16. Gatterhede, Heinrich, Sattlermeister.
17. Gohrke, J., Bankprokurist.
18. Jansen, Bankmeister.
19. Jansen, Bankdirektor.
20. Jaspers, Bankmeister.
21. Jahn, Bankmeister.
22. Kaufmann, Wihl., Kaufmann.
23. Krause, Professor.
24. Krüger, Friedr., Cigarren-Fabrikant.
25. Kuhlmann, Gymnasial-Oberlehrer.
26. Kofke, Heinrich, Kaufmann.
27. Meinken, Carl, Kaufmann.
28. Menck, Ernst, Kaufmann.
29. Meyer, Eduard, Kaufmann.
30. Münnich, Bankdirektor.
31. Niendorf, Oerantmeister.
32. Niemöller, Dr., Schulrat.
33. Popping, Bankdirektor.
34. Rabeling, Dr., Kaufmann.
35. Reiners, Dr., Junr., Gastwirt.
36. Roggenmann, Dr., Oerantmeister.
37. Rüder, Gehl., Oerantmeister.
38. Scharf, Oskar, Redakteur.
39. Schmidt, Johann, Orgelbauer.
40. Strube, Med.-Ärzt.
41. Töbelmann, Baugewerksmeister.
42. Voh, Joh., Kaufmann.
43. Wenne, Joh., Baumeister.
44. Wieding, G., Hofrath.
45. Willers, Eisenbahn-Revisor.
46. Willers, Karl, Rüstener.

Mitbürger! Gehet am Montag, den 25. September, zwischen 10 und 1 Uhr zahlreich nach dem Rathsaal, um Euer Wahlrecht auszuüben. Wir bitten Euch, vorstehende Liste, die beim Wahllokale zu haben sein wird, abzugeben. Mehrere Bürger.

Aus aller Welt.

Berlin, 22. Sept. Laut dem „Reichsanzeiger“ sind dem kaiserlichen Gesundheitsamt aus Hamburg 17 Neuerkrankungen an Cholera, darunter zwei mit tödlichem Ausgang, außerdem ein Sterbefall unter den früher Erkrankten für die Zeit vom 21. bis 22. September morgens angezeigt worden; aus Altona eine Erkrankung. — In Berlin ist bei zwei Geflügelstücken, die mit einem gestern erkrankten Bootsmann auf demselben Fahrzeug sich befanden hatten, gleichfalls Cholera nachgewiesen.

Mannheim, 22. Sept. In der bei Hahloch befindlichen Pulvermühle hat eine Explosion stattgefunden, bei welcher 3 Arbeiter schwer verletzt und ein großer Schaden an Gebäuden angerichtet wurde. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt noch nicht bekannt.

London, 21. Sept. In der Dolcoathgrube in Cornwall wurden gestern acht Bergleute erschüttert, indem ein Schacht, welcher ausgebeuert wurde, einstürzte. Hunderte von Tonnen Schutt sind auf die Unglücklichen gefallen, so daß sie wahrscheinlich erstickt oder verhungert sein werden, ehe man ihnen Hilfe bringen kann. Mehr als zehn Tonnen Schutt die Stunde lassen sich nicht fort-räumen. Der infolge des Einsturzes entstandene Luftdruck war so groß, daß ein mehrere Centner wiegender Karren ein Duzend Hards weit fortgeschleudert wurde und schließlich umfiel. Bergleute, welche weit von der Unglücksstätte arbeiteten, wurden in die Höhe gehoben und fortgerissen.

Warshan, 22. Sept. In der Stadt Mochow, Gouver-nement Lublin, sind gegen 180 Gebäude abgebrannt. 200 Familien sind obdachlos; 8 Personen sind in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist bedeutend. Man vermutet Brandstiftung.

Chicago, 22. Sept. In der Abteilung für Blumen-zucht der internationalen Weltausstellung wurden Deutschland 46, Holland 6, Italien und Oesterreich je ein Preis zuerkannt. (Die weiteren Meldungen „Aus aller Welt“ siehe in der Beilage.)

Mietgesuch.

Kleine Familienwohnung in der Nähe des „Ammerländischen Hofes.“ Näheres bei Herrn Hage, „Mödelburg.“

Ein jung. Mädchen v. Lande findet in einem feineren Hause gute freundl. Stelle geg. etwas Kostgeld, eventl. schlicht um schlicht. W. Nachwey.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein Schut-machergeheile. D. Wahlenkamp, Sandstr. 2.

Todes-Anzeigen.

Donnershwee, 21. Sept. Heute Nach-mittag um 3 Uhr starb nach zweitägiger, schwerer Krankheit unser innig geliebter Sohn Wilhelm im Alter von 4 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
Martin Helms und Frau.
Die Beerdigung findet am Montag, den 25. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Gertruden-Kirchhofe statt.

Sundsmühlen. Donnerstag Abend starb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater, der Gartenarbeiter Heinrich Neumann, im Alter von 67 Jahren, was mit tiefbetrübten Herzen hiemit allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen
die trauernde Witwe nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag, 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause auf dem Gertruden-Kirchhofe statt.

Anzeigen.

Gemeindefache.

Zwischenahn. Sämtliche öffentliche Wasserzüge der Gemeinde sind gegen den 2. Oktober in schaufrähen Stand zu setzen. Ebenso sind die neuen Durchlässe zu reinigen und ist die Ferner Wäse hinter Achwege auf 10 Fuß Weite zu machen. Die Herren Bezirksvorsteher wollen künftigen lassen.
Der Gemeindevorsteher
Feldhus.

Oldenburger Variété-Theater.

Oppermanns Hotel.
Heute und folgende Tage:
Grosse Spezialitätenvorstellung.
Sonntag, 24. Sept., nachm. 4 Uhr:
Große Extra-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Entree: 1. Platz 50 s., 2. Platz 30 s.
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
Abends 8 Uhr:
Große Elite-Vorstellung
mit reichhaltigem Programm.
Auftreten des gesamten Künstler-Personals.
Entree: I. Platz, nummeriert, 75 s.
II. Platz 50 s.
Im Vorverkauf bis 7 Uhr abends in Oppermanns Hotel: I. Platz 60 s., II. Platz 40 s.

Casino-Saal.

Mittwoch, den 27. September 1893:

KONZERT

der Klavier-Virtuosin Martha Lange aus Berlin unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hofkapellmeisters Georg Dreßcher.

PROGRAMM:

Sonate cis-moll (Mondschein-Sonate) von Beethoven.

Ballade
Berceuse
Impromptu
Konzert-Etuden
Chopin.

Deux moments musicaux | Schubert.
Impromptu as-dur
Rondo capriccioso von Mendelssohn.

Blüthner-Klavier aus dem Magazin des Herrn Klapproth hier. Eintrittskarten zu 1,50 M., Schüler 1 M., in der Buchhandlung des Herrn Segelfen, Kainowplatz, und an der Abendkasse.

50. Jahrgang. Abonnements-Einladung. 50. Jahrgang.

Weiser-Zeitung

Bremen

erstes handelspolitisches und maritimes Organ Nordwestdeutschlands.

Täglich 5 Ausgaben.

Abonnementspreis vierteljährlich M. 7.— bei allen Postanstalten in Deutschland und Oesterreich.

Die Weiser-Zeitung ist durch ihre weitgehende Verbreitung ein besonders wirksames Informationsorgan.

Anzeigen die Zeitschrift 25 Pfennige.

Man kündigt den Abonnenten und deren Einzahlung der Abonnementszahlung die Zeitung bis Ende des Monats unentgeltlich zugewandt.

Preisenumeren auf Wunsch.

Leo Steinberg.

Hierdurch mache ich meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß die **Neuheiten** für die Herbstsaison eingetroffen sind. Durch größere Abschlässe, die ich im Verein mit meinen anderen Geschäften getroffen habe, bin ich im Stande, von heute ab meine Preise vieler Waren herabzusetzen und bitte ich, von untenstehenden Preisen einiger Artikel Notiz zu nehmen. — Auf die Gelegenheitskäufe mache ich noch besonders aufmerksam.

Gelegenheitskäufe.

Nachstehende Kleiderstoffe sind von wirklich guten Qualitäten und vorzüglich im Tragen:

Ein **Posten Hauskleiderstoffe**, doppelt breit, in gestreift und kariert, Meter 45 und 50 $\mathfrak{s}$.

Ein **Posten Damentuche**, doppelt breit, in allen drei Farben, Meter 70 $\mathfrak{s}$.

Ein **Posten ganz schwere Damentuche**, kariert und gestreift, vorzüglich im Tragen, Meter 1,20 $\mathfrak{M}$.

Ein **Posten reinwollener Fouls**, doppelt breit, alle Farben, Meter 1,10 $\mathfrak{M}$.

Ein **Posten reinwollener Jaquard**, doppelt breit, Meter 90 $\mathfrak{s}$.

Ein **Posten Beige** in uni und gestreift, doppelt breit, Meter 70 $\mathfrak{s}$.

Ein **Posten 130 Ctm. breite Satins** zu Bettbezügen, vorzügliche Qualität Meter 75 $\mathfrak{s}$.

Ein **Posten Buckskin** zu Knabenanzügen, doppelt breit, Meter 1,55 und 2,20 $\mathfrak{M}$.



Neuheiten für Damen- und Kinderkleider

in Bajadères, Brochés, Cheviots, Loden, gestreift und kariert, in großem Sortiment.



Damen- und Kinder-Konfektion.

Mein Lager ist mit allen Neuheiten ausgestattet. Die Preise sind billigt gestellt, bei reichhaltigster Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Abteilung Manufakturwaren.

Körper-Kattune zu Bettbezügen, Meter 30 $\mathfrak{s}$, beste Qualität Meter 40 $\mathfrak{s}$.

Doppel-Kattune, beste Qualität Meter 46 $\mathfrak{s}$.

Druckkattune, Meter 35 $\mathfrak{s}$, beste Qualität Meter 44 $\mathfrak{s}$.

Hemdentuche, 80 Ctm. breit, Meter 24 $\mathfrak{s}$ und besser.

Halbleinen, Meter 30, 35, 42, 46 $\mathfrak{s}$ r.

Tailenföper, Meter 38, 42 und 52 $\mathfrak{s}$, doppelseitiges Meter 50 und 65 $\mathfrak{s}$.

Shirting und Moire-Kattune, Meter 26, 33 und 38 $\mathfrak{s}$.

Karierte Bettzeuge, $\frac{1}{4}$ breit, Meter 35, 42, 48 und 60 $\mathfrak{s}$.

Reinwollene Planelle, Meter 50, 75 $\mathfrak{s}$, 1,05, 1,20 $\mathfrak{M}$ und besser.

Waschichte Schürzenzeuge, doppeltbreit, Meter 45 $\mathfrak{s}$, 1,20 cm breit Meter 80 $\mathfrak{s}$.

Bettinletts, $\frac{1}{4}$ breit, Meter 55 $\mathfrak{s}$, Körper federdicht, Meter 65, 80 $\mathfrak{s}$ und besser.

Atlasbarchende, $\frac{1}{4}$ breit, Meter 1,00 $\mathfrak{M}$.

Handtuchbrell, Meter 15 und 20 $\mathfrak{s}$.

Handtücher, abgepaßt, vorzügliche Qualitäten, Stück 35, 45, 50, 60 $\mathfrak{s}$ bis 1,10 $\mathfrak{M}$.

Servietten, große Auswahl, Stück 25, 33, 45 $\mathfrak{s}$ r.

Großtenn-Handtücher mit Borden, Stück 14, 20, 25, 35 $\mathfrak{s}$.

Tischtücher, Stück 50 $\mathfrak{s}$, 75 $\mathfrak{s}$, 1,00 $\mathfrak{M}$ bis zu den feinsten.

Theegebede mit 6 Servietten, Stück 1,95 $\mathfrak{M}$.

Weiße Damastdecken mit bunter Rante, Stück 1,75 bis 3,25 $\mathfrak{M}$.

Rote Barchende, Meter 35, 52, 62, 70 und 88 $\mathfrak{s}$.

Hemden-Barchende, Streifenmuster, zu Hemden, Meter 32 und 46 $\mathfrak{s}$.

Möbelfattune, Meter 30, 38 und 46 $\mathfrak{s}$. **Söper** 50 $\mathfrak{s}$.

Ungebleichte Messel, Meter 18, 24 und 33 $\mathfrak{s}$.

Bettuchleinen, die ganze Breite, Meter 80, 95 $\mathfrak{s}$, 1,15 $\mathfrak{M}$ und besser.

Pique-Barchende, Meter 44, 60, 75 $\mathfrak{s}$ und schwerer.

Vieherbettücher, abgepaßt und geäumt, Stück 1,00, 1,35, 1,55 bis 2,40 $\mathfrak{M}$.

Weiße Bettdecken, vollständig groß, Stück 1,45, 1,90, 2,50 bis 4,50 $\mathfrak{M}$.

Winter-Tricot-tailen, Stück 1,50, 2,30, 2,95 bis 5,50 $\mathfrak{M}$.

Hantfaden, für Damen und Herren, Stück 63, 75, 80 $\mathfrak{s}$ bis 2,40 $\mathfrak{M}$.

Normalhemden, Stück 1,15, 1,50, 1,80 $\mathfrak{M}$ bis zu den besten reinwollenen.

Normalhosen, Stück 1,10, 1,80, 2,20 bis 3,50 $\mathfrak{M}$.

Staub- und Wischtücher, Stück 8, 14, 20, 25 $\mathfrak{s}$.

Regenschirme für Damen, Herren und Kinder

in großer Auswahl, Stück 1,10, 1,25, 1,90 bis 15,00 Mark.

Schlafdecken in großer Auswahl, Stück 3,50 bis 14,00 Mark.

Englische Tüllgardinen in neuen Dessins und großem Sortiment Meter von 10 Pf. an, mit Band eingefast Meter 30 Pf. bis zu den besten Qualitäten.

Portièrenstoffe mit Franzen, Meter 82, 95 Pf., 1,15 bis 1,55 Mark.

Teppeiche und Läuferstoffe in allen Genres.

Tischdecken in Jute, Gobelin, Rips und Plüsch in großer Auswahl.
Jute-Tischdecken Stück von 80 Pf. an.

Buckskin und Paletotstoffe.

Mein Lager ist mit allen Neuheiten der Saison, bei großer Auswahl, ausgestattet. — Die Preise sind niedrig gestellt.

Bettfedern und Dauen in gereinigter, staubfreier Ware zu billigsten Preisen.

Für Schneider und Schneiderinnen sämtliche Futterartikel im Detail-Verkauf
zu Engros-Preisen.

1. Beilage

zu № 223 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 23. September 1893.

Aus aller Welt.

Leipzig, 21. Sept. Der berühmte Sängemeister Karl Reuß ist hochbetagt hier gestorben.

Regensburg, 22. Sept. Der gefuchteste Kinderarzt in Regensburg ist vor einigen Tagen von dem Besuch bei einem an Diphtheritis erkrankten Kinde heimgesucht, und ehe er noch Zeit gefunden hatte, sich umzulegen und zu desinfizieren, ließ ihm sein Schindeln entgegen und küßte den Vater trotz aller Abwehr des letzteren. Zwei Tage später erkrankte das Kind an der mörderischen Seuche, die es auch hinweggriff. Der unglückliche Vater verlor darüber den Verstand, versank in Tobsucht und starb unter den fortwährenden Rufen: „Ich habe mein Kind getötet!“ Der Vöth wurde unter allgemeiner tiefer Teilnahme zu Grabe getragen.

Wien, 22. Sept. Wie man sich erinnert, hat unlängst Professor Pettenkofer in München, um die Wirkung der Cholera bacillen auf den menschlichen Organismus zu erproben, Kulturen lebender Komma bacillen verschluckt, ohne dadurch eine Gesundheitsstörung zu erleiden. Mehrfache Versuche wurden auch von anderen Forschern in Paris, München und in Indien mit gleich günstigem Erfolge vorgenommen. Jüngst sind nun diese Versuche hier in Wien im Institut für experimentelle Pathologie unter der Leitung des Professors Dr. Stricker von sechs Personen, vier jungen Ärzten, einem Diener und einem dem Institut fremden Herrn, wiederholt worden. Von diesen sechs Personen wurden im Beisein der Professoren Stricker und Dörsche, sowie mehrerer Assistenten und Wärter acht Experimente vorgenommen. Alle sechs genossen größere Mengen Komma bacillen. Zwei der Versuchspersonen blieben in ihrem Befinden normal, die dritte litt an Kopfschmerzen, leichten Fieber und Schlaflosigkeit, bei zwei anderen stellte sich für kurze Zeit Durchfall ein, und nur der sechste Herr, der etwas schwächlich ist, erkrankte ernst, hatte Leibschmerzen und Erbrechen, erholte sich aber nach acht Tagen vollständig. Bei keinem der sechs Herren zeigten sich auch Cholera symptomatome ein. Professor Dr. Stricker schloß daraus, daß die Komma bacillen bei schwächeren Individuen wohl gewisse Krankheitserscheinungen hervorruft, aber nicht unbedingt Cholera bewirken. Früher waren gegen solche Versuche ernste Bedenken erhoben worden; Kössler, ein Schüler Koch's, bemerkte nach den Versuchen Pettenkofer's und Emmerich's: „Hätte eine größere Anzahl beliebiger Personen den gleichen Versuch gemacht, so würden voraussichtlich auch einige Erkrankungen mit schweren Erscheinungen und tödlichem Ausgang zur Beobachtung gelangt sein.“ Darauf antwortet nun Prof. Dr. Stricker in einer eben erschienenen Publikation über die unter seiner Leitung vorgenommenen Versuche: „Wäre diese Aeußerung in dem wissenschaftlichen Thatbestand begründet, dann gehörten unsere Arbeiten vor das Kriminal, und die Erschließung müßte mit der Zahl der Versuche wachsen. Heute, da unsere an sechs Menschen ausgeführten acht Versuche abgeschlossen und alle Versuchspersonen vollkommen wohl sind, ist der durch die citierten Aeußerungen markierte Standpunkt ein wesentlich anderer geworden. Denn jetzt ist die Zahl der Menschen, welche die Koch'schen Komma bacillen ohne dauernden Nachteil gegessen haben, auf neun gewachsen. Neun Experimente an Menschen und kein Todesfall!“ Professor Stricker bemerkt ferner noch anderen, daß die Aussage, die Komma bacillen kämen in allen Fällen von asiatischer Cholera vor, namentlich in den Epidemien des Jahres 1892, manche Enttäuschungen erfahren habe. Selbst die Hauptfrage, ob die Komma bacillen überhaupt das Cholera agens sind oder erzeugen, habe noch keine allseitige Anerkennung gefunden.

Jamaica, 21. Sept. Der Cyclon, welcher hier jüngst gewirkt, ist der heftigste gewesen, den man hier bisher erlebt hat; 600 Menschenleben sind dabei in Port Royal und 120 in Beaufort, Exbury, umgekommen. Der Gesamtverlust an Menschen wird auf 1000 geschätzt.

Briefkasten.

Th., Wallstraße hierelbst. „Ich habe 14–15 Hühner, welche bisher stets gesund waren. Jetzt sind plötzlich nacheinander 4 davon krank geworden. Die Krankheitserscheinungen sind: trübes Umhersehen, keine Fresslust und vor allem große Aemiolosigkeit, welche sich zuweilen derart steigert, daß laute, gellende Töne zu vernehmen sind. Ist diese Krankheit vielleicht ansteckend und was giebt es für Mittel dagegen?“ — Die Krankheit ist die ansteckende diphtheritische Schleimhautentzündung, sogen. Diphtheritis der Hühner. Die gefunden Hühner müssen von den kranken getrennt werden. Letztere müssen vor allen Dingen alle Tage reines Trinkwasser haben. Der Genuß von frischer Buttermilch ist nach gemachten Erfahrungen sehr zu empfehlen; die Hühner überwinden dann meist die Krankheit. Im übrigen ist gegen diese Krankheit außer guter Pflege wenig zu thun. Die Sauwäpfe sind Keimstätte des Stalles. Außerdem müssen die Hühner täglich etwas frisches, grünes Kraut haben, wenn sie eingesperrt sind.

Nesse St. W. „Schon oft habe ich bei dem Lesen Ihres Briefkastens Ihre unergründliche Geduld bewundert, die Sie bei der Beantwortung aller Ihnen auferlegten Fragen an den Tag legen. Auch ich möchte Sie um Rat fragen. Wenn mein reicher Onkel, ohne ein Testament zu hinterlassen, stirbt, erben dann nur die noch lebenden Geschwister oder habe ich als Nefse oder Nichte auch Erbansprüche nach dem Odenburger Gesetz? Meine Mutter, eine Schwester des erwähnten Onkels, ist bereits tot.“ — Wenn kein Testament vorliegt, werden Sie und die Geschwister, die Sie etwa haben, von Ihren Onkeln und Tanten in der Vererbung Ihres verstorbenen reichen Onkels nicht ausgeschlossen.

Hausfrau. „Lieber Onkel! Ich habe schon so viele Mittel versucht, um einige große Tintenflecke aus der Leinwand zu bringen — vergebens! Ich komme nun zu Dir, Dich um ein sicheres Mittel zu bitten.“ — Galläpfelrinne entfernt man ganz leicht mittels Salzsäure aus weißer Leinwand oder Baumwolle. Alkaliarme, wenn sie frisch ist, wusch auch, besser aber als mit Salzsäure entfernt man letztere mit Weinsäure. Salzsäure muß man nicht nehmen, weil diese die Gewebe angreift. Sehr verdächtige, schon mehrmals gewaschene Alkaliarmintinte muß man in Wasser einweichen, dann muß das Zeug stark ausgegoren, reichlich Weinsäurepulver aufgestreut und tüchtig damit eingerieben werden. Der Fleck verschwindet föhlich fast ganz. Man läßt nun die Weinsäure noch einige Minuten wirken und trinkt dann mit ein wenig Wasser, — am besten im Tassenlopf oder auf einem Teller. Nachher wusch man mit vielem Wasser aus. Kommt der Fleck wieder hervor, wusch man die Operation wiederholen.

F. A. 500. „Lieber Onkel! Kannst Du mir nicht Auskunft darüber geben, ob jemand, dem durch Testament eine bestimmte Summe vermacht wurde, welche, ebenfalls laut testamentarischer

Bestimmung, ein halbes Jahr nach dem Tode des Erblassers durch den Haupterben auszugeben, falls dieses aber nicht geschieht, von diesem Zeitpunkt an mit 4 Proz. zu verzinsen ist, nun, da die Auszahlung bis jetzt nicht erfolgte, das Kapital nebst Zinsen bis zur Auszahlung verlangen kann, oder ob sich kein Zinsanspruch, wie mir gesagt wurde, nur auf 4 Jahre beschränkt?“ — Ohne Kenntnis von dem Inhalt des Testaments, ohne Wissenschaft über die seit dessen Eröffnung abgelaufene Zeit, kann Ihnen kein anderer Rat in Ihrer Sache gegeben werden, als daß Sie das Legat jetzt einfordern.

Zwei Wettende. „Lieber Onkel! Mein Freund und ich streiten darüber, aus welcher Sprache Luther die Bibel übersezt hat, mein Freund behauptet, aus der lateinischen, ich sage aus der hebräischen. Wir erbitten Deine weise Entscheidung. Da es eine Wette gilt, wirfst Du mir hoffentlich Recht geben.“ — Luther hat das Testament aus dem Hebräischen und das neue Testament aus dem Griechischen übersezt.

Mein Herzleid. „Lieber Onkel! Um's grad herauszusagen: Ich liebe unglücklich. Aber gerade das Unglück in der Liebe soll ja schon bei manchem den Gott der Bäume gewendet haben, der still und verborgen bisher in der Brust geklammert. So auch bei mir. Seitdem ich von dem Vater meiner Liebsten schände abgewiesen und „sie“ sich mit prätentivem Blick schnell an einen anderen gebängt, seitdem ist es wie eine Offenbarung über mich gekommen und der lang verschlossene Quell der Poesie bricht sich jetzt mächtig Bahn bei mir. Ich habe mich gleich an eine große Aufgabe gewagt: meine unglückliche Liebe zu befeigen und einen höchst profanischen Vorfall: wie mich der Vater meiner Liebsten die Treppe hinabwirft, in poetischer Verklärung darzustellen. Höre und urteile:

Mein Herzleid.

Schnuchst du mit jüchem Wahn

Wir das Herz umflogen,

Daß ich ihrer hohen Bahn

Liebend nachgezogen.

Schnuchst will mein Herz umfah'n,

Kann ich nicht entzinnen,

Ihm Leben untertan,

Ist mein Sein und Sinnen!

Schnuchst wiegt sich gleich dem Schwan

Auf des Herzens Welle,

Und ich fies, bricht Tag heran,

Schon auf ihrer Schwelle.

Schnuchst klopft ganz sachte an;

Wie ich hin mich schleppe,

Da — kommt Vater Grobian,

Wirft mich 'nab die Treppe! ...

Da war's mir, als hielt man an's

Pulverfaß die Lunte, —

Doch ich war ein Mann und ach,

Spring — nicht in die Hunte! —

Ergreifend, Apollo, ergreifend! Du hast uns gerade noch gefehlt, Du, ein Tulpenengel im Kranz Odenburger Dichter! Man sieht es doch auch hier wieder, daß die Welt nicht ohne Wäse sein kann: Graffiert nicht Hungerstarr, graffiert kein Krieg, so graffiert die Cholera, und graffiert keine Cholera, so graffiert die Dichterritis, an welcher auch Du erkrankt bist, mein Freund. Wenn obiges „Boem“ ein Wassertrahl aus dem Springbrunnen Deiner Poesie ist, so stoß die Quelle nur zu. Wenn Du durchaus dichten willst, so sänge doch vom grünen Baum, und nicht vom Wurzelbaum der Liebe.

Nicht in D-ft. Antwort: Johanna (hebräisch) heißt so viel als die Guldreide, das Geschenk Gottes, das Gnadentind. Emma (altdeutsch) heißt so viel als die Biene, die Emigle, die Fleißige, Häusliche.

Das alte Neuenburg und der Neuenburger Urwald.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Einladungen zum ersten Neuenburger Sängerefest im Urwalde am 1. Juli 1894 wurden an die Viederbürder zu Odenburg, Rarel, Weisterde, Jever, Sande, Vockhorn, Zetel u. i. v. losgelassen und meistens mit freundschaftlicher Zustimmung der Teilnahme beantwortet. Und nun ging die Arbeit los. Die braven Handwerker arbeiteten Tag und Nacht. Der Förster lieferte ganze Wagenladungen von Eichen und Grünzeug; die nahe Haid und die arg geplünderten Gärten lieferten Blumen in Hülle und Fülle; alle Damen machten sich ein Vergnügen daraus, Kränze zu wunden; die alten Wagenräder, welche der Föhler W. — soweit nötig — sorgfältig „reparierte“, ließen es sich offenbar gern gefallen, ihre mühsame Laufbahn in lustiger Höhe als bekränzte Kronleuchter zu beschließen, und am Morgen des 1. Juli stand nicht nur der Sängerpokal, mitten im Urwalde, hübsch geputzt und mit braunem Sande bestreut, unter uralten, mit Flaggen aller Art verzierten Eichen, ringsum durch eine leichte, mit Blumen verzierte Einfassung von den Zuhörern abgetrennt, zum Empfangen der Viederbürder fertig da, sondern auch die Festhalle (alias Posthaus) war vortrefflich gelungen, wurde aber sehr verloschen gehalten, damit kein neugieriges Auge vorzeitig in diesen „grünen Zauber“ eindringen könne.

Nur „Posthaus“ und seine Adjutantin, mit ihren dienstbaren Geistern, hatten freien Zutritt, um — wie fest verabredet — punkt 8 Uhr abends den ersten reichlichen Gang, bestehend aus jungen Erbsen und Wurzeln, Blumenkohl und anderem frischen Gemüse, geräuchertem ammerländischen Schinken und bürstendem Braten, auf den mit einer ununterbrochenen Flaschenreihe von weißem und rotem „Sängervein“ belegten Tischen parat zu haben.

Und der Viederbürder sah am Morgen, dem der schönste Sonnenschein entgegenlachte, noch einmal alles nach, was er, oder eigentlich die braven Handwerker und die werten

Damen Neuenburgs, gemacht hatten und fand, wie unser Herrgott, als er 6 Tage lang die Welt erschaffen hatte, daß es „sehr gut war.“

Der große Festnachmittag brach an.

Von der einen Seite kamen von Vockhorn — dort durch „schwarzroigolden“ geschmückte Führer empfangen — die Varel mit ihrem berühmten Tenor ff., dem Kaufmann L., die Sander und Jeveraner mit ihren Fahren, von der anderen Seite die tapferen Zeteler, welche den Weg von selbst zu finden wußten, von der dritten Seite aber die Weisterde, an der Spitze der Humorist des Ammerlandes — der Luftkator G. — mit „fröhlich ganze Kompanie mit lauten Sang und Klang“, alle in bester Festimmung und von den schon verammelten Neuenburgern und den Festordnern mit „Hoch, Hoch, Hoch!“ empfangen, in wohl geordneten Zügen heran.

Aus nah und fern hatte sich eine große Menge Zuhörer mit Kind und Kegel eingekunden, und lagerte, — von flinken Mädeln freundlich bedient — unter den 500 jährigen Eichen, welche erst etwas brummig mit ihren, vom Alter tief durchführten Gesichtern, bald aber doch freundlich zustimmend auf dieses nie gekese Schauspiel herablickten.

Die nötigen Präliminarien waren rasch beendet und bald ertönte das ewig schöne Weiselied „Das ist der Tag des Herrn“ erhebend und ergreifend durch den, von den hier und da durchdringenden Sonnenstrahlen möglich beleuchteten Wald. Lautlos horchte die Menge. Als aber der volle Chor sein Schlupwort „Das ist der Tag des Herrn“ gesprochen hatte, da erhob sich ein Jubel, welcher lange nicht eiden wollte.

Das war der schönste Lohn für all' die Mühe und Arbeit, welche dieses erste Viederefest von Neuenburg gefordert hatte.

Den weiteren Verlauf dieses, fortwährend vom besten Wetter begünstigten Waldfestes kann sich jeder Viederbürder selbst ausmalen. Wand' fröhlicher Chor: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ (welche Frage damals noch eine sehr berechtigte war); „Dir möcht' ich diese Vieder weihen“, „Wer hat Dich, Du schöner Wald“, ja selbst „Ein feste Burg ist unser Gott“ u. v. ershallte. Im Wettgesang ließen sich die einzelnen Viedertafeln hören (wo denn manches Holperige mit unterließ), bis das Getränk, dieser notwendige Begleiter des Gesangs, ausgehen drohte und die auf 8 Uhr anberaumte Eröffnung des Essens in der Festhalle zum Rückmarsch nach dem nahen Neuenburg mahnte.

Derselbe wurde unter Vorantragung der lustig flatternden Fahnen angetreten und dann, da die alte Schloßuhr noch nicht acht geschlagen hatte, auf dem Marktplatz nochmals Stellung genommen und der Ort Neuenburg von den Fremden mit einem Hoch begrüßt. Manche hungerige und durstige Viederbürder wollten zwar vorzeitig in den geheimnisvollen Festsaal eindringen, allein Wächter mit schwarzroigoldenen Schärpen und mit den alten Bürgergewerkschaften bewaffnet, traten — der vorher getroffenen Anordnung folgend — mit grimmigem Ernst jedem Eindringling entgegen und riefen ihm ihr: „Zurück, oder ich pite Dich!“ zu.

Aber jetzt schlug es 8 Uhr. Der Musikus W. blies, so fröhlich er konnte, seine Trompete; die Wächter des heiligen Graals öffneten die Pforte und hinein ergoß sich der Strom der Viederbürder und Gäste in die Festhalle (alias Posthaus) schenke).

Von manchem Munde erschallte ein verwundertes „Ah“ oder „Teufel noch mal, wer hätte das gedacht“, und wahrlich, diese große grüne Festhalle, einem gothischen Dome gleichend, die Decke von starken eichenen Säulen getragen, von mächtigen blumenverzierten Kronleuchtern angenehm, wenn auch nicht gerade ionenhell, erleuchtet, bot einen lockenden Anblick, namentlich da von allen Tischen dampfende Schüsseln und ein stehendes Heer von Weinschälchen den hungrigen und durstigen Sängern entgegenlachten. Jeder fand einen ihm zulegenden Platz, und bald hörte man nur das Klappern der Messer und Gabeln, das Geräusch enttorkter Gläser, das frohe Anstößen der Gläser.

Nachdem aber durch den ersten, von der Posthausadjutantin trefflich komponierten Gang „gelöscht der erste Durst und gestillt das Verlangen nach Speise“, begrüßte der Viederbürder von Neuenburg, von der festlich geschmückten Tribüne (alias Kartoffelteller) herab, die Gäste und lagte das Uebliche, wurde aber plötzlich durch das laute Gewirch eines alten Postgauls unterbrochen, welcher in irgend einer, zum Festsaal nicht mit benutzten Ecke der Posthauschenne stehen geblieben war und vermutlich auch seinerseits dem Feste seinen Beifall bezeugen wollte. *)

Ihm antwortete darauf der reimbewanderte G. (Viederbürder und Sprecher der Ammerländer):

Vom grünen Ammerland durch's Moor hindurch,

So kommen wir gen Neuenburg.

Gar mancher zog des Wegs bedrückt,

Weil ihn „Prossen“ machte verrückt.

Wir aber kommen daher mit frischem, frühlichem Sang;

Folgend Eurer Einladung herzlichem Klang.

Er wandte sich dann an die „Tribüne“:

Wann hätte wohl hier der Kartoffelteller

Gedrückt von seiner hant' gen Götter?

Daß auf ihm man trank noch Musteller,

Doch kein Anhalt vom Weine war stets leer.

*) Das wird wohl Schönschreiber sein. Ich vermute eher, daß der alte Gaul, in all dem Trubel vergessen, vor Hunger gerichtet hat, um an seine unbarmherzigweise vergessene Fütterung zu erinnern.

Es hält der Graupf mit dem Schickal jezt Eühne,
Das früher keinen Tropfen ihm hat gegönnt.
Stolz macht ihn heut' der Name „Tribüne“!
Er hört Gehang, hat als Echo nachgeknütt!

Nachdem so das Eis gebrochen, ging es mit Singen,
Toasten, Essen und Trinken u. i. w. unaufhaltam weiter,
bis nach und nach die künftlichen Lichter erblühten und durch
die unwirktlich geöffneten Eingänge des grünen Palastes
plötzlich die nichterene Morgenjonne herein guckte und den
Lieberbrüdern ein profaisches „Gutenabend, meine Herren“
zurief.

War manchem schien es schwer zu werden, sich die
Situation recht klar zu machen, und es geht noch jezt die
Sage, daß am folgenden Tage die Preise des Sodawassers
und der Seringe, infolge der sehr gesteigerten Nachfrage,
in Neuenburg und Umgebung eine stark „steigende Tendenz“ ge-
zeigt hätten.

So lebten die Bürger von Neuenburg, im ganzen
vergnügt und zufrieden, ihre stillen Tage dahin, zankten sich
vielleicht einmal, weil ein „absehnlicher“ Spottgedichte auf
dem „Schreiben des Kindes“ ergab — und die Frau K.
dies wieder gehört hatte, oder weil der leichtsinige Rechts-
anwalt N. ohne „fittliche Berechtigung“ Spottgedichte auf
den „Herrn von Ja“ gemacht hatte, oder weil die leibige
Politik auch hier Unfrieden säete, vertrauten sich aber auch
meistens bald wieder, woran sie in der That auch am besten
thäten, da sie sich, bei Nicht Beisein, in dem kleinen Ort
gegenfeitig nicht entbehren konnten. Da

„Erscholl von Oldenburg her die traurige Mär,
Daß das Landgericht für Neuenburg verloren — war.“

Die neue oldenburgische Gerichtsorganisation, die Vor-
läuferin — gewissermaßen der „Johannes der Täufer“ —
der neuen deutschen Gerichtsverfassung, schritt verheerend da-
her und legte das alte ehrwürdige Landgericht Neuenburg
vom Erdboden weg (1858).

Und die Neuenburger trauerten wie Wendemanns Juden
an den Wäffern von Babylon und zum Abschied sang der
Rechtsanwalt Thomas N. das folgende Lied:

Mahtag ziehen wir nach Barel,
Ach! es muß geschieden sein!
Heulend packt schon unser Karel
Hasteln seine Hosen ein.

Hartmann, unser Registrator,
Er zieht traurig von dem Ort,
Wo er glücklich war als Vater,
Und mit dem Voten sprach man's Wort.

Laut erschallen seine Klagen,
„Vollhaus“ klagt mit ihm vereint;
Und von des Gepädes Wagen
Wehmuthsoll sein Jüdeln weint.

Auch der Gooße muß marschieren,
Er mag wollen oder nicht;
Nichts hilft ihm sein Lamentieren
Um ein eigenes Landgericht.

Mit dem Bündelchen am Arme
Schreiet Nüther stumm einher,
Um ihn seufzet sich kein Auge,
Als das Aug der Gläubiger.

Ach Herje!! der Keuschheit Güter
Freut sich über Nüther's Geh'n.
Ja! Ja! Ja! Jezt geht der Nüther,
Jezt wird es hier fittlich sein.

Kommen wir zu Nöben's Hüße,
Treten tief wir in den Dred,
Und es trost uns von der Nafenpise
Eine Nahrungsthräne weg.

Ja! Wir leiden viel und großes,
Wie's die Juden nicht gethan;
Und, als unser's Juges Mozes,
Schreiet Niebour uns voran.

Schmurbart fräulein spricht er düster,
Unser Landtags-Präsident:
Wenn ich doch die Herr'n Minister
Auch einmal so hegen könnt.

Sie transit gloria mundi.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 22. Septbr. Von der Börse. Die Börse ver-
kehrte nach fester Eröffnung in recht guter Haltung, die haupt-
sächlich im Lokalmarkt zur Geltung kam. Es zeigte sich, daß die gestrige
Herabsetzung der Bankrate in London günstiger auf die Gestaltung
des Verkehrs einwirkte, zumal sich das Geld für Ultimozwecke auf
5 1/2 Proz. erniedrigte. Es wird auch erwartet, daß bald nach dem
Ultimo der Geldfuß wieder ein normaler werden dürfte und daß die
Fälligkeiten des Oktobers und des Anlagemarktes zusehender dürften.
En-schieden feil lagen schweizerische und italienische Bahnen, auch
österreichische. Schiffahrtaktien bestanden sich wesentlich auf Stände-
bedarf für Hamburgs Rechnung. Der Montanaktienmarkt zeigte bei
gehefferten Courten ausgesprochene Festigkeit, die hauptsächlich mit
Käufen zum Ultimo zusammenhängen, doch wird auch als Grund
die Auslandsbewegung in Nordfrankreich angegeben. Der Ruffen-
markt hatte eine feste, aber stille Haltung. Türkenlose waren
besser. Heimische Anlagen höher. In zweiter Börsenstunde Bantlen
und fremde Fonds besser. Die Nachbörse war schwach auf das
Gerücht von einer Silberbaße in New-York. Privatdiskont
4 1/2 Prozent.

— Berliner Produktenbericht vom 22. Sept. Die
Stimmung für Getreide war im Beginn der Börse nicht matt,
wurde aber später sehr flau, weil nach Bekanntwerden der recht
günstig lautenden neuesten amtlichen Entschädigungen für das
Königreich Preußen die Verkaufslust sich mehrte und schüchternem
Begehre gegenüber großes Entgegenkommen entwickeln mußte. Weizen
und Roggen sind weiter merklich im Preise zurückgegangen, auch
Hafer ist nur zu herabgesetzten Forderungen veräußert worden.

Oldenburg, 23. Septbr. Russbericht der Oldenburgischen
Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsbankleihen	106,10	106,10
3 1/2 pSt. do. do.	99,20	99,75
3 pSt. do. do.	84,80	85,35
3 1/2 pSt. Oldenb. Konjols	99	100
(Stände à 100 M im Verkauf 1/2 pSt. höher.)		
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,20	128
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	106	106,55
3 1/2 pSt. do. do.	99,45	100
3 pSt. do. do.	84,80	85,35
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	96,90	97,15
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	95,80	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pSt. do. do.	10,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stände von 5000 M)	96,70	97,25
4 pSt. Darmstädter do	—	—
4 pSt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	102
3 1/2 pSt. Weimarsche Stadt-Anleihe	—	—
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stände von 500 Rier im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stände von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. do. (Stände von 500 fl.)	—	—
4 pSt. Braunsch.-Pfandbr. d. Hannov. Hypothekensb.	101,50	102,05
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Aktien-Bank	100,20	100,75
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekens-Bank	95	95,55
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100	—
5 pSt. Braunschw. Prioritäten	—	—
4 1/2 pSt. Harp.-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 100	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	144,50	—
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	—	—
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (40 pSt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Kred.-Aktien	135	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Wappspinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	—	—

Weschel auf Antferdam kurz für fl. 100 in M.	168,10	168,90
„ „ „ „ für 1 L.	20,29	20,99
„ „ „ „ für 1 Doll.	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,77	—
An der Berliner Börse notierten gekert:		
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 150,50 % B.		
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustheft)		
Oldenb. Bergsch.-Gesellschaft-Aktien per Stück 1450 M. G.		
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.		
Darlehenszins do. do. 6 pSt.		
Unser Zins für Wechsel	5 pSt.	
do. do. Konto-Korrent	6 pSt.	

Oldenburg, 23. September. Russbericht der Olden- burgischen Landesbank.	Einkauf	Verkauf
3 pSt. Deutsche Reichsbankleihen	106,10	106,55
3 1/2 pSt. dergleichen	99,20	99,75
4 pSt. dergleichen	84,80	85,35
3 1/2 pSt. Oldenburg. Konjols	99	100
(Stände à 100 M. — 1/2 pSt. höher.)		
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	127,20	128
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	106	106,55
3 1/2 pSt. dergleichen	99,45	100
3 pSt. dergleichen	84,80	85,35
4 pSt. viererlei Amtsverbandsanleihen	101	—
3 1/2 pSt. dergleichen	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Berliner Stadt-Obligationen	97,20	97,75
4 pSt. Österreich. Goldrente, Stände à fl. 1000.	95,80	—
„ „ „ „ „ „ „ „ 200.	95,20	—
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stände à fl. 1000.	93,60	—
„ „ „ „ „ „ „ „ 500.	93,70	—
„ „ „ „ „ „ „ „ 100.	93,80	—
5 pSt. Italienische Rente, große Stände	83,70	—
„ kleine do.	83,70	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzug von 13,2 pSt.)		
4 pSt. gar. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pSt. Braunschweig. Landesbahn-Oblig. II. C.	99,90	100,45
4 pSt. Erescher Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	52,30	—
dergleichen kleine Stände	52,40	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug.)		
5 pSt. San Franc. & North-Bac. I. Goldbonds	92,20	—
4 pSt. Eisenbahn-Kontant-Obligationen	100,20	100,75
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Antzelscheine	101,50	102,05
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unkündbar	102,45	103
3 1/2 pSt. dergleichen	94,45	95
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	94,30	94,85
4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Bodenkredit-Aktien- Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	102,70	103,25
3 1/2 pSt. dergleichen	95,45	96

Märkte.

Oldenburg Marktpreise vom 20. Septbr. 1893.

	Mt.	Vg.
Butter, Waage	1/2 kg	1 10
Butter, Markthalle	„ „	1 15
Rindfleisch	„ „	60
Speck, geräuchert	„ „	75
Speck, frisch	„ „	60
Eier, das Duzend	„ „	75
Fühner, Stück	„ „	1 20
Feldbühner	„ „	90
Guten, jähme, Stück	„ „	2
Guten, wilde, Stück	„ „	1
Kartoffeln, 25 Liter	„ „	75
Bohnen, junge 1/2 kg	„ „	10
Stückrüben, Stück	„ „	—
Wurzeln, 25 Liter	„ „	1
Zwiebeln, pr. Liter	„ „	15
Schallotten, pr. Liter	„ „	25
Kohl, weißer, Kopf	„ „	20
Kohl, roter, Kopf	„ „	50
Blumenkohl, Kopf	„ „	15
Spitzkohl, Kopf	„ „	15
Salat, 3 Köpfe	„ „	—
Aepfel zum Kochen, 25 Liter	„ „	1
Gurken, Stück	„ „	5
Dorf, 20 Hektoliter	„ „	6

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Fahrplan
des städtischen Dampfers „Edwarden.“

Vom 15. Septbr. bis 14. Oktbr. 1893 und
vom 1. bis 30. April 1894.

Vormittags Nachmittags
Von Wilhelmshaven 7,20 u. 10,50 2,40 u. 5,50
„ Edwarden 8,00 u. 11,30 2,40 u. 6,30

Vom 15. Oktbr. 1893 bis 31. März 1894.
Von Wilhelmshaven 9,30 vorm. und 3,30 nachm.
„ Edwarden 10,00 „ 4,00

Privatgespanne stehen bei vorheriger telegra-
phischer Anmeldung — Telegramm-Adresse:
von Alvens, Burchard-Oldenburg — bei jeder
Ankunft des Dampfers in Edwarden zur
Verfügung und zwar zum Fahrpreise von
40 s per Kilometer für ein Gespann für 1 bis
3 Personen und 50 s per Kilometer für ein
größeres Gespann (Landauer) für mehrere
Personen. Die Fahrpreise verstehen sich frei
Chaussee- und Frimgeld.

Wilhelmshaven, den 6. September 1893.
Der Magistrat.
Deffen.

Oldenburg. Gerhard Cordes aus
Dalsper läßt am

Sonntabend, den 30. Sept. d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,

beim Hause des Galtwirts **Friedrichs** hieri:
**30 bis 40 fette Mar-
schfische mit voller Wolle**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
F. Krenzner.

Oberhausen b. Wisting. Zu verkaufen:
Ein schöner, angeführter **Rindfrier.**

D. Wentz.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Die Erben des weil. Wirts
und Kaufmanns **Gerh. Meyer** hieri, lassen
zwecks Erbteilung ihre sämtlichen Immobilien,
als:

1. das am Langenwege belegene **Gasthaus**,
Nr. 29, mit Hof u. Garten, groß 15 ar,
2. das daneben, 4 Wohnungen enthaltende
neue **Wohnhaus**, Nr. 30,
3. ein zu Trielakermoor belegenes **Wohn-
haus** nebst 1 ha 31 ar 21 qm Acker-
landereien,

am **Dienstag, den 12. Sept. d. J.,**
vormittags **11 Uhr,**

im Lokale Großh. Amtsgerichts Oldenburg,
Abt. III, zum öffentlichen Verkauf aufsteigend,
mit Antritt zum 1. Mai n. J.
Kaufliebhaber ladet ein **A. Vilsch.**

Die dem Unteroffizier **Wilh. Gödens**
hierelbst gehörende

Besetzung.

Ostener-Chaussee Nr. 1, bestehend aus
dem **Wohnhause** mit Obergewölbe, einem
zur Feuerwohnung eingerichteten **Anbau**,
einer **Schmiede**, und dem ca. 2 E. S.
großen **Garten**, von dem ein **schöner**
Dampflag abgetrennt werden kann,
soll am

Freitag, den 29. d. Mts.,
mittags **12 Uhr,**

im Sitzungszimmer Großh. Amtsgerichts,
Abt. I hierelbst, zum zweiten Male zum Ver-
kauf öffentlich meistbietend ausgesetzt werden.
Auf der am **Knotenpunkt sehr frequenter**
Straßen und in unmittelbarer **Nähe**
des Anfangspunktes der Kleinbahn
Oldenburg-Friedrichsbeu belegenen Be-

sitzung ist seit **27 Jahren** das **Schmiede-
geschäft** mit **bestem Erfolge** betrieben.

Die sämtlichen vorhandenen Schmiedege-
schäften kann Käufer auf Wunsch mit über-
nehmen. Kaufliebhaber ladet ein
Oldenburg, 1893 **G. Ebbens, Mfstr.**
Septbr. 22. **Haarenstr. 26.**

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Oldenburg. Gastwirt **Willers** zu
Schmiede beabsichtigt seine dalebst an der
Chaussee Oldenburg-Eisfleth belegene Be-
sitzung, genannt

„**Müggenkrug**,“
am **Montag, den 2. Oktober d. J.,**
mittags **12 Uhr,**

im Lokale des Großherzoglichen Amts-
gerichts Abteilung IV hierelbst mit Antritt
zum 1. Mai n. J. zum zweiten Male zum
öffentlich meistbietenden Verkauf zu bringen.

Auf die in Nr. 217 dieses Blatts erfolgte
nähere Beschreibung der Besetzung wird hier
Bezug genommen und noch bemerkt, daß im
obigen Verkaufsstermin bei nur irgend anneh-
barem Gebote der Zuschlag erfolgen soll.
Nähere Auskunft erteilt unentgeltlich

G. Memmen.

Triumph-Briefordner

mit Selbstschloß und Alphabet zum Ordnen
von Briefen, Quittungen u. i. w. sollte in
seinem Geschäft und Haushalt fehlen.

Preis M. 2,20.
Allein-Vertrieb für Oldenburg u. Ostfriesland:

H. Cloppenburg & Co.

Oldenburg. Mit Antritt zum
1. Novbr. er. oder später wird in
hiesiger Stadt oder in deren Nähe
eine frequente

Schenk- oder Gast- Wirtschaft

zu pachten eventl. zu kaufen gesucht.
Anerbietungen erbitten bis zum
1. Oktober er. Auskunft erteilt

H. Hasselhorst,
H. Kirckenstr.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag, den 25. Septbr.**
d. J., nachmittags **4 Uhr,** werde
ich im „**Ammerländischen Hofe**“
hierelbst:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode
und sonstige Hausgerätschaften
versteigern.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Osternburg.

Kaufe zu jeder Zeit **weiches Holz**, Erlen,
Bappeln, Linden, Weiden, Birken u. i. w.

Aug. Beth,
Holzpanzoffel- u. Pantinen-Fabrik.
Langenweg Nr. 51.

Gesucht zum 1. Nov. ein tücht., akkurat
Mädchen vom Lande für Haus- u. Garten-
arbeit, gegen hohen Lohn. Näh. in F. Witter's
Annoncen-Exped., Oldenburg, Haarenstraße.

Gesucht zum 1. Nov. ein tücht., akkurat
Mädchen vom Lande für Haus- u. Garten-
arbeit, gegen hohen Lohn. Näh. in F. Witter's
Annoncen-Exped., Oldenburg, Haarenstraße.

Gesucht zum 1. Nov. ein tücht., akkurat
Mädchen vom Lande für Haus- u. Garten-
arbeit, gegen hohen Lohn. Näh. in F. Witter's
Annoncen-Exped., Oldenburg, Haarenstraße.

Gesucht zum 1. Nov. ein tücht., akkurat
Mädchen vom Lande für Haus- u. Garten-
arbeit, gegen hohen Lohn. Näh. in F. Witter's
Annoncen-Exped., Oldenburg, Haarenstraße.

Gesucht zum 1. Nov. ein tücht., akkurat
Mädchen vom Lande für Haus- u. Garten-
arbeit, gegen hohen Lohn. Näh. in F. Witter's
Annoncen-Exped., Oldenburg, Haarenstraße.

Gesucht zum 1. Nov. ein tücht., akkurat
Mädchen vom Lande für Haus- u. Garten-
arbeit, gegen hohen Lohn. Näh. in F. Witter's
Annoncen-Exped., Oldenburg, Haarenstraße.

Gesucht zum 1. Nov. ein tücht., akkurat
Mädchen vom Lande für Haus- u. Garten-
arbeit, gegen hohen Lohn. Näh. in F. Witter's
Annoncen-Exped., Oldenburg, Haarenstraße.

Gesucht zum 1. Nov. ein tücht., akkurat
Mädchen vom Lande für Haus- u. Garten-
arbeit, gegen hohen Lohn. Näh. in F. Witter's
Annoncen-Exped., Oldenburg, Haarenstraße.

Gesucht zum 1. Nov. ein tücht., akkurat
Mädchen vom Lande für Haus- u. Garten-
arbeit, gegen hohen Lohn. Näh. in F. Witter's
Annoncen-Exped., Oldenburg, Haarenstraße.

Doering's Seife mit der Eule die beste Seife der Welt!

Erzielt
schönen klaren Teint,
zarte, weisse Haut.

Ca. 82 pCt. Fett.
Frei von
Schärfe oder Füllstoff.

Nur acht wenn bezeichnet
mit der Eule.
Preis 40 Pf. Käuflich überall.

Donnerschnee. Die Witwe des
Herrn Gerhard Goes zu Donnerschnee
läßt wegen Wegzuges am
Montag, den 2. Okt. d. J.,
nachmittags 2 Uhr aufliegend,
in und bei ihrem Hause:

1 **sch. Kuh**, 1 Kleiderschrank, 2 Glas-
schänke, 1 Milchschrank, 1 Kuchenschrank, 2 Tische,
12 Stühle, 1 Tellerborte, 1 Wanduhr, 1
gr. kupf. Kessel, 1 fl. do., 3 ei. Töpfe,
Steingut, 1 Butterkarne, 4 zinnerne Kanne-
men, 10 zinn. Teller, Teller, 1 Plättchen,
1 Badtrog, 3 Schweineblöde, 2 Schie-
farren, 1 Handwagen, 1 Staubmühle, 1
Staubwanne, 1 Forst, 1 Dreiflügel,
Futterbalken, 1 Schüssel, Schuppen, Sack,
ferner: Heu, ein größeres Quantum Dünger,
Wurzeln, Brennholz, Strohacker u.
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
H. Leuzner.

Gersten. Die Witwe des weil. Herrn
Friedrich Wichmann da. läßt am
Sonnabend, den 7. Oktbr. d. J.,
nachm. präz. 1 Uhr aufl.,
in und bei ihrem Hause:

1 **15jähr. Wallach**, 1 **3jähr. Stute**,
beide zugest. und fromm im Geiß, 1
4 **milchgebende Kühe**, wovon die eine
nahe am Kalben steht,
1 **kuene**, 3 **große Schweine**,
12 **Hühner**,
3 beschlagene Ackerwagen mit breiten Felgen,
1 Jagdwagen, 3 Paar Wagenleitern, 10
Heden, 2 Flüge, 1 Egge, 1 Düngertrog,
fast neu, 4 Pferdegeschirre, wovon zwei mit
neueisen. Beschlag, 2 fast neue Pferdedecken,
1 komplette Breitrechmaschine, 1 Staub-
mühle, 1 Hühnerlade, 1 Winde,
ferner: 1 weith. Kleiderschrank, 1 Glasschrank,
1 Kleiderschrank, 3 Tische, 6 Rohrstühle,
2 Betten, 2 Bettstellen, mehrere Kisten,
Balken, Eimer, Karren, Spaten, Forst und
was sich sonst in einem Haushalte vorfindet,
jodann: mehrere 1000 Pfd. Heu und Stroh,
2000 Pfd. trockenen Roggen, 6000 Pfd.
Stroh, 100 Sch. Kartoffeln, 100 Pfd.
trockene Erbsen, sowie mehrere Haufen
Dünger
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
H. Leuzner.

Zu verkaufen eine gute milchgebende
Ziege ohne Hörner. Westertstraße 12.

Das Neueste in deutschen u. englischen

Anzugstoffen
Paletotstoffen
Havelokstoffen
Hosenstoffen

Proben franco.

Buxkins zu Knabenanzügen

empfehlen

in großartiger Auswahl
zu bekannt billigen und festen Preisen
M. Schulmann's
Tuchniederlage
36 Achterstraße 36.

Zu mieten gesucht zum 15. Oktober er.
in der Nähe des Pferdewerksplatzes: 2 ge-
räumige, zu Bureau's geeignete Zimmer
und 1 Kammer; ferner zu kaufen gesucht:
2 größere und 2 kleinere Tische, 1 Kuhl, 1
Kommode und 6 Stühle, sämtliche Teile gut
erhalten.

Offerten unter Chiffre P. 5 an die Exped.
dieses Blattes.

Gersten. Zu verkaufen: 1 Anrichte, 1
einbürtiger Kleiderschrank, 1 Bettstelle und
sonstige Haushaltsgegenstände billig.
Hauptweg 217.

Zieh-Harmonika's.

Die schönsten und dauerhaftesten Harmonika's
der Welt, mit wundervollem Orgelton, 10
Tasten, 2 Registern, 2 Bläsen, 2 Zuhältern,
doppeltönig, hochfeinen Beschlägen, liefert das
Stück zu 4,75, 6,50 u. 8 M gegen Postnach-
nahme.
Leonhard Lewin in Bork
(Weilanden.)

Feinster
Deutscher

Medicinal-Cognac.

garantiert
Destillat.
Aerzil. empfohlen.
N. 2. — die ganze Flasche
Allein zu haben bei **H. Fischer**, Oldenburg.

Modes.

Sämtliche Neuheiten in **Putzartikeln**
für die Herbst- und Winterfaison sind
eingetroffen.

Original-Modellhüte zur gest. Ansicht.
Garnierte Hüte in größter Auswahl und
in jeder Preislage halte bestens empfohlen.
Achterstr. 44. H. Eilers.

Wollgarn,

in 4- und 5-fach, nur gute Qualitäten, halte
von 2.10 M bis 4.40 M das Pfd. bestens
empfohlen.
Achterstr. 44. H. Eilers.

Unterzieheuge

und **Wollwaren**, als: Capuzen, Westen,
Kragen, Hüte, Gamaschen, Anie-
wärmer, Leibbinden u. in großer Aus-
wahl und billigen Preisen.
Achterstr. 44. H. Eilers.

Drösse & Ludloff's Hand-Milchentrainungs- Maschine

ist die einfachste und am schärfsten ent-
nehmende aller Centrifugen, und sollte daher
bei Anschaffung einer dergleichen Maschine
in erster Linie besonders bevorzugt werden.
Der Hauptvorteil der Centrifugen besteht
bekanntlich darin, daß die Butter-Ausbeute
eine bedeutend größere ist als beim
Gatten-Verfahren. Mehrausbeute 10—20 %
Mit Beschreibung und Preisen diene gern.

M. L. Rebersbach.
Special-Maschinen-Geschäft.

Zum Quartalwechsel

(1. Oktober)
empfehle ich mich zur Beorgung aller
in- und ausländischen
Zeitschriften,
Lieferungswerte u. i. w.
Prompte und schnelle Lieferung frei ins
Haus. Probenummern gratis. Erste
Lieferungen zur Ansicht.
**** **Leser-Kreis-Abonnement.** ****
Oldenburg, H. Hintzen,
Langestr. 1.
Buch-, Kunst- u. Musikalien-
Handlung.

Zum 1. Oktober

1 Wohnung, 4—5 Räume, von einem
unverheirateten Beamten gesucht.
Offerten unter **Nr. 1000** an die Exped.
dieses Blattes erbeten.

Coke.

Gegenwärtige Preise:
Zerkleinerte Coke, 50 kg M. 1.—
Grobe " 50 " " —.90
Cannel " 50 " " 1.50
Gruß " 50 " " —.80
frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens
500 kg in einem Poßen; bei weniger als
500 kg erhöhen sich die Preise um 10 %
für 50 kg.
Oldenburg, 1. September 1893.
Die Gasanstalt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gewinnt u. gewaschene, echt wackige
Bettfedern.
Soll verstanden werden, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern des Feins für 60 Pfd. 1
50 Pfd. 1 M. und 1 M. 25 Pfd.; feine prima
Salsdaunen 1 M. 60 Pfd.; weisse Polarfedern
2 M. u. 2 M. 50 Pfd.; färbeweisse Bettfedern
3 M., 3 M. 50 Pfd., 4 M., 4 M. 50 Pfd. u.
5 M.; ferner: echt einseitige Ganzdaunen (sehr
süßlich) 2 M. 50 Pfd. und 3 M. Verpackung
zum Selbstverpacken. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pfd.
3 % Rabatt. — Eine Richtschnur wird
frankirt bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westph.

Stal. Hühner,
gar. echt, halbgewaschene, per
Stück M. 1.10.
Johs. Sturm, Gelsenkirchen i. W.

Zeugrollen

in Holz- und Eisengeßell
in bester Qualität zu billigsten Fabrik-
preisen.

M. L. Rebersbach.
Special-Maschinen-Geschäft.

Gewichte **Decimalwaagen**,
Gewichte **Zusatzwaagen**, **Gewichte.**
Gewichte **Maße**, 10—100 Liter, Meßflöße,
Strohmeßer, Maßschneiden, **Kuhstetten.**
Die besten, bewährten
dreifach verzinn. Milchsetten.
Transporttaunen.

Meyer
am
Markt

Amerikan. Leucht-Oefen,
einfache und sichere **Regulierung.**
Füll-Regulierung — größte Heizkraft für
Irische Oefen, große Räume,
als Schulen, Kirchen, Säle. Alle
andere Sorten Oefen.

Kochherde u. Viehkessel
(Kesselföfen) empfehle **billigst.**
Alexer am Markt.

Sichere Existenz!

Zur Einführung eines neuen leicht verkäuf-
lichen Artikels werden in allen Teilen Deutsch-
lands **tüchtige Vertreter** gesucht. Hoher
Gewinn! Alleinverkauf für größere Städte
oder Bezirke zugesichert.
Offerten erbeten unter **K. 7435** an Rudolf
Möller, Köln.

Veraltete Fußleiden,

Krampfadergeschwüre, chronische Flechten, ver-
altete Geschlechtsleiden heilt sicher, schmerzlos
und billig unter schriftlicher Garantie. Uner-
reicht, brieflich mit demselben Erfolge. 23jährige
Praxis. **Dr. J. F. Breslau**, Neuborsstr. 3.
Spwege. Gesucht zum 1. November ein
Knecht.
Oldm. Eilers.

„Elektra.“

Oldenburg. Schüttingstr. 9a.

Wird am
7. Oktober
geschlossen.

Wegen Aufgabe

soll das so sehr beliebte fast krimpfreie
engl. Wollgarn
à Pfd. engl. mit 3 Mark 25 % schleunigst
ausverkauft werden.
S. Gerson Nachf.

M. L. Rebersbach,

Oldenburg.
liefert billigt zu Kauf und Miete
Schienen, Gleise, Locomotiven, Weichen,
Drehbänke, Radfäße,
Räder, Achsen in neu und gebrauch.
Geschmiedete Schienen-Nägel.

Für Musikinstrumente
aller Art ist die Firma **L. Jacob**
in Stuttgart als beste u. billigste
Bezugsquelle seit vielen Jahren
in den weitesten Kreisen bekannt.
Fabrikation von Zithern, Streich-,
Holz- u. Metall-Instrumenten.
Specialität: **Mund- und**
Ziehharmonikas nur bester
Qualität zu Fabrikpreisen.
Arioso, Herophon, Symphonion, Polyphon und
Schweizer-Spielwerke in grösster Auswahl.
Wundervoll klingende Accord-Zithern.
Neuheit: ohne Lehrer in einer Stunde zu
erlernen à M. 15.— mit Schall-
Reparatur-Workstätte für sämtliche Instrumente.
Illustr. Preislisten gratis und franco.
Für Nichtconvenientes Umtausch gestattet.

Berein zur Hebung

der
ammerländ. Ziegenzucht
in **Westertiede.**

Der Verein empfiehlt für die diesjährige
Deckzeit nachfolgende aus der Schweiz ein-
geführte Böde:
1. Bod „**Admiral**“ aufgestellt bei D.
Hemselmanns, Westertiede (Kuhlen).
2. Bod „**Arco**“ aufgestellt bei J. Eilers,
Westertiede (Achterstraße).
3. Bod „**Armin**“ aufgestellt bei Fr.
Niebuhr, Halsbeck.
4. Bod „**Arthur**“ aufgestellt bei Fr.
Hoffbuhl, Sengen.
5. Bod „**Adam**“ aufgestellt bei Orts-
diener v. Waaden, Zwißchenahn.
6. Bod „**Abel**“ aufgestellt bei Heinrich
Janßen, Apen.
7. Bod „**Apollo**“ aufgestellt bei Weichen-
wälder Meiners, Angulsteden.
8. Bod „**Achilles**“ aufgestellt bei Witwe
Fiden, Zwißchenahn.
Auch **Nichtmitglieder** können ihre Ziegen
den Böden zuführen.
Das Deckgeld für Ziegen aus dem hiesigen
Amtsbezirk beträgt **75 Pfd.**, für Auswärtige
1 Mt. 50 Pfd.
Die Böde gehören der weissen un-
gehornten Saanenrace an.
Der Vorstand.

Kuhstasse

in **Zwischenahn.**

General-Verammlung
am **Samstag, den 24. Septbr.**, nachm.
4 Uhr, im Hause des Herrn **J. G. Has-**
hagen hierelbst.
Tagesordnung: Besprechung wegen Ver-
längerung der Mitgliedschaft bei der Vieh-
Vers.-Ges. a. G. in Schwerin i. Mecklenburg;
Berichtendes.
Um recht zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder wird gebeten.
Der Vorstand.
H. Zeltgenbruns.

Postkarte „Civis“

Antwort postlagernd.

Haftede. Zugelassen ein großer, gelber
Zagdhund, derelbst gegen Erstattung der
Futter- und Inventionskosten abzugeben.
G. Peters, Knopstraße.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Heberzieher, Toppfen und Regementmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, festgegränten Tuchen, Feuerwehrröcken, Billards-, Chaisens- und Divree-Tuchen u. u. und liefere nach ganz Nord- u. Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Ware.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbugfin — zu einem dauerhaften Hosen, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Leberbugfin — zu einem schweren, guten Bugfinanzug in hellen u. dunklen Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Heberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Boden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, festschwarz u. u.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Belour-Bugfin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunklen Farben, karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — sehr arzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Bugfins, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher,
Fabrik-Depot.
Augsburg.

Voitwarden. Suche zum 1. November einen Knecht, der gut mit Pferden umzugehen weiß.
Georg Abdis.

Edewecht. Geht auf sofort ein **Großknecht**, der mit Pferden umzugehen versteht. Näheres bei **Weinrenten, Miltz.**

Champagner v. Burgeff & Co.,
Hochheim,
ist stets vorrätig in der
Weinhandlung von Ernst Hoyer,
Ecke der Baumgarten- und Langestr.

Club Einigkeit.

Am Donnerstag, den 28. September d. J.:

BALL

in Ad. Doodt's Etablissement.
Anfang 8 Uhr abends.
Eintritte sind gestattet.
Der Vorstand.

Öffentl. Versammlung
aller in der Bekleidungs- und Leder-
Industrie beschäftigten Arbeiter und
Arbeiterinnen
am Montag, den 25. Septbr.,
abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn **Kendemann**,
Kurwischstraße Nr. 28.

Tagesordnung:
1. Vortrag über Industrieverbände.
2. Diskussion.
Referent: Herr **Beiching** aus Bremen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Einberufener.

Absolut keine Nieten.
Ausschliesslich nur Gewinne.
Ottoman. 400 Frcs.-Lose, jährlich 6 Ziehungen.
Nächste Ziehung schon am 1. Oktober.

Haupttreffer jährlich 3 x 600,000, 300,000, 60,000,
25,000, 20,000, 10,000 Frcs. u. s. w.
Jedes Los wird mit wenigstens 400 Frcs. gezogen und in
Gold à 72 pCt. prompt bezahlt.
Niedrigster Gewinn im ungünstigsten Falle mindestens bar 185 Mk.
Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Los nur 5 Mk. mit sofortigem
Anrechte auf jeden Gewinn!
Das billigste aller Lose.
Gewinnlisten nach jed. Ziehung grat. Aufträge durch Postanweisung erb.
Staatslose- und Effekten-Hdlg.
J. Lüdeke, **Berlin W.-Zehlendorf.**
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsp.-Amt Zehlendorf No. 7.*
Agenturen werden vergeben!

Buttertöpfe
Rahmtöpfe
Gurkentöpfe
Sauerkohltöpfe

Bohrentöpfe
Puddingformen
Setten
Schüsseln
Milchtöpfe

Grosser
Herbst-Ausverkauf
von
braunglasiertem
Steingut
bei
Carl Fischbeck,
Lindenstrasse 60/61.

Einmachkruken
Kaffeekannen
Theetöpfe
Bündeltöpfe
Petersilientöpfe
Durchschläge
Blumentöpfe
Wärmeflaschen
Kummen

Zeitung für Mode und Handarbeiten.

Die elegante Mode

Herangegeben von der Redaction des „Bazar.“
Preis vierteljährlich nur 1 1/2 Mark.
Monatlich erscheinen 2 Nummern.

Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher
Grösse. Colorierte Stahlstich-Modenbilder.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen
für 1 1/2 Mark vierteljährlich.

Älteste Rheinische Champagner-Fabrik
Actien-Gesellschaft
vormals
BURGEFF & Co.
Gegründet 1837.
Hochheim a. Main.
Feinste Marken: Extra Cuvée, 1. Qualität, Grün Etiquette.
Zu beziehen durch alle Weingroshandlungen
Vertreter für Oldenburg: Rob. Kruse.

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 24., und Montag, den 25. September:

Großes Preis- und Konkurrenzkegeln.

Zur Vertheilung kommen:
**Fette Marischhase, fette Heidschase,
fette Gänse und Enten.**

Außerdem auf der Preisbahn eventl. Geldpreise.
Anfang 2 Uhr. **Das Komitee.**

Gummi-Artikel.

Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a/M., verli. verschloß. Preisliste von nur besten franz. u. enal. Spezialitäten gen. 10 s.
Wüsting. Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalben stehende Kuh.
D. Grummer.

Zum Krahberg

(Donnerschnee.)
Am Sonntag, den 24. d. Mts.:
Grosse Tanzpartie
mit doppelt beigem Orchester,
wozu ergebenst einladet **H. Warneke.**

10,000 Mark
gegen erste Hypothek anzuleihen gesucht.
J. A. Behne, Miltz., Haarenstr. 33.
Oldenburg. Sonntag, den 24. Septbr.:
Großes Tanzvergnügen.
Hierzu ladet freundlichst ein **S. Käse.**

„Bur Erholung.“

Bürgerfeste.
Sonntag, den 24. Septbr.:
Kleiner Ball,
wozu freundlichst einladet **Aug. Niek.**

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 24. Septbr.:
Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet **S. Neefmeyer.**

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 24. September:
Großes
Garten-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Nachdem:
Großer öffentlicher Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gustav Diekmann,
NB. Abends: Salon-Scheibenschützen.

Zum Grünen Hof.

Sonntag, den 24. September:
Grosser Ball.
Entree frei. Anfang 4 Uhr.
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Abends brillante elektrische Beleuchtung
des ganzen Etablissements.
Es ladet freundl. ein **Heinr. Habel.**

Nadorst.

Sonntag, den 24. September:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr. — Entree frei.
Tanzabonnement 1 Mt.
Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

Nadorster Krug. Am Sonntag, 24. Septbr.

Große Tanzpartie,
wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Eversten.

Zur fröhlichen Wiederkehr
(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 24. September:

Großes Tanzvergnügen.
Hierzu ladet freundl. ein **E. Schmidt.**

Eversten. „Tabkenburg.“

Sonntag, den 24. September:
Großes Tanzvergnügen,
wozu freundl. einladet **J. S. Heinemann.**

Ad. Doodt's Etablissement.

Sonntag, den 24. September:
Großer Ball.
Entree frei.
Tanzabonnement 1 Mt.

Becker's Etablissement

Oldenburg.
Sonntag, den 24. September:
Großer Ball.
Entree frei. — Anfang 4 Uhr.
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Hierzu ladet freundlichst ein **Aug. Weder.**

Schützenhof.

Sonntag, den 24. September:
Erstes großes Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Inf.-
Regis. Nr. 91, unter persönlicher Leitung des
Musikdir. Herrn **S. Hüttner.**
Anfang 4 Uhr. Programm 10 s.
Nachdem:

Grosser öffentl. Ball.

Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 Mt.
Louis Nolte.

2. Beilage

zu № 223 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 23. September 1893.

Vom Baume des Lebens.

Roman von Herman Thon.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wenige Tage später hielten die Kinder sich noch einmal schlingend umschlungen, es galt ihre Trennung. Ein Bruder seines Vaters nahm den Knaben mit sich, um ihn in eine Erziehungsanstalt zu bringen. Die alte Heimat sah Robert erst wieder, als er, gleich nach Beendigung seiner Studien, das bescheidene Gut übernahm, um es nun selbst zu bewirtschaften.

Sein erster Gang nach dieser Heimkehr galt dem Grabe der Mutter, sein zweiter dem grünen Hause. Dort lebte nun schon seit Jahren Klara, welche inzwischen beide Eltern verloren hatte, bei der gelähmten Großmutter, während ihr einziger jüngerer Bruder in einem Knabeninstitut untergebracht war, wie einst Robert.

Zwölf Jahre hindurch hatten die Gezeiten sich nicht geändert; zwei äußerlich fremde Menschen standen einander jetzt in demselben Besuchszimmer gegenüber, aus dem der Knabe Robert einst zum Sarge der Mutter entlassen war.

Der Zufall fügte es, daß Klara sich allein beband, als es pochte und der hochgewachsene junge Mann eintrat. Sie erkannte ihn augenblicklich trotz mancher Veränderung in seinen Zügen. Er hatte als Kind versprochen, hübscher zu werden, als er jetzt war; aber die warmen, offenen Augen waren dieselben geblieben und auch das dunkle, lockige Haar.

Obwohl sie ihn erkannte, stand das junge Mädchen ihm einen Augenblick schweigend und bewegungslos gegenüber, die Hand auf der Lehne des Sessels, von dem sie sich bei seinem Eintritte erhoben.

„Klara!“ sagte Robert von der Schwelle aus und sah sie tiefbewegt an. Da trat sie rasch auf ihn zu und streckte ihm erlösend beide Hände entgegen.

Auch die Großmutter empfing ihn herzlich, und gar bald war er im grünen Hause wieder so heimlich wie einst. Kaum ein Abend verging, an dem er nicht Klara und ihren Bruder, welcher sich zu den Ferien daheim befand, zu einem Spaziergange abgeholt oder im Gärtchen bei ihnen geistlich hätte. Regnete es, so flüchtete man in das kleine Wohnzimmer, wo ein altes Klavier stand, dem Robert die wundervollsten Weisen entlockte.

Welch ein Frühling war das! Welch ein Sommer! Frau von Neuburg, die sich vernünftigerweise anfänglich wohl gehütet hatte, in dem regen Verkehr etwas Anderes zu sehen, als eine Auffrischung der alten Kinderfreundschaft, begann allmählich still hoffnungslos in sich hineinzuliegen, während sie die jungen Leute beobachtete, die von dem Zauber einer ersten, halbunbewußten Neigung umfungen, wie im Traume einhergingen und mit den Füßen beinahe den Erdboden nicht mehr zu berühren schienen. Wohl war Robert von Blendheim nicht reich, besaß er doch nichts in der Welt als das alte Herrenhaus und das Wäldchen, was an Feldern und Wäldern dazu gehörte; indessen erlaubte ihm dieser Besitz immerhin, einen bescheidenen Herd zu gründen, ohne Sorgen befürchten zu müssen. Vollends mit aller so anspruchslosen und häuslichen Frau, wie Klara, mußte alles gut gehen!

Herr von Waldner hatte sich damals noch nicht in der Gegend angekauft und die Großmutter ahnte nicht, daß ihre Enkelin in der Abgeschiedenheit, in welche ihre mitleidigen Vermögensumstände sie bannten, einen reicheren Freier finden könnte, als Baron Blendheim war. Zu ihrer Ehre sei's gesagt, sie dachte auch nicht daran.

So schien alles sich auf schönste gestalten zu wollen, als abermals ein unerwartetes Ereignis eintrat.

Der Sommer fand im Zenith, auf den Feldern wogte das reifende Korn, im Garten herrschte eine förmliche Blütenwüste, die Sänger in den Büschen waren allmählich bei der eifrigsten Beschäftigung des Nistbaues verfunken — da riß wieder wie einst ein jäher Ruck die beiden Menschen auseinander, die jetzt eben daran waren, mehr und mehr ihre Seelen zu tauschen, sich für ewig einander zu schenken.

Es war ganz früh an einem tauflichen Zufallsmorgen. Im grünen Hause schlief noch alles, nur Klara hatte sich bereits hinunter gestohlen. Sie liebte es, an solchen herrlichen Tagen das Erwachen der Natur mitzusehen und in der einsamen Laube eine stille Stunde sich selbst zu gehören, ehe die Geschäftigkeit des Tages an sie herantrat.

Lange hatte das junge Mädchen noch nicht gelesen, als auf der Straße vor dem Gartentor ein Wagen anhält und gleich darauf wohlbekannte Schritte auf dem Kies vernommen wurden.

„Was ist geschehen?“ dachte Klara erschrocken und flog aus der Laube dem zu ungewohnter Stunde Nahenden entgegen.

Er war im Reiseanzug und sah bleich und aufgeregt aus. „Was ist geschehen?“ stammelte Klara jetzt laut, indem sie völlig vergaß, ihn zu begrüßen.

Er reichte ihr ein Telegramm. „Dies kam um Mitternacht von der Station. Mein Onkel Hersberg ist sterbend; er ruft mich zu sich.“

Klara warf einen Blick auf das offene Blatt. „Sie müssen fort,“ sagte sie eintönig und all die Schönheit ringsum, an der sie sich soeben noch tief erfreut, schien ihr mit einem Male verfunken.

„Klara, beinahe hätte ich nicht Abschied nehmen können! Die ganze Nacht hindurch fragte ich mich, ob ich Sie wohl im Garten finden würde? Sie erwähnten glücklicherweise, daß Sie mitunter so früh hinabgehen.“

Eine Weile blieben, da das Mädchen nicht antwortete,

beide stumm. Sie waren indeffen langsam zu der Laube zurückgekehrt.

„Klara!“ sagte plötzlich Robert mit erstickter Stimme und breitete die Arme aus. Laut schluchzend, wie einst als Kind, sank sie hinein.

Da knifferte abermals der Kies unter dem Tritte eines Fußes. Hastig und mit blutübergeoffenem Antlitz löste das junge Mädchen sich aus den Armen des geliebten Mannes. Wilhelm, der alte Diener war's, der, den Hut in der Hand, mit geknickten Augen respektvoll herantret.

„Wollt' geordnet werden, der Zug geht in fünf Minuten,“ sagte er sichtbar befangen.

Mit Anstrengung faßte sich der junge Mann. „Es ist gut; ich komme.“

Der alte Diener zog sich zurück, Robert aber umschlang noch einmal das fast ohnmächtige Mädchen und raubte ihr den ersten Kuß von den erbläunten Lippen.

„Auf Wiedersehen, Geliebte!“ Noch einmal und noch einmal bedeckte er ihre Hände, ihre Lippen mit Küssen. Dann riß er sich gewaltsam los und stürzte fort, während sie halb bewußtlos, gleichgültig von namenlosem Schmerz und namenloser Wonne durchstürmt, auf die Bank nieder sank, auf der sie kurz vorher so friedlich gesessen.

Als das Geräusch des fortrollenden Wagens ihr Ohr erreichte, fuhr sie empor, es war ihr, als müßte sie lebend die Hände ausstrecken und dem Abreisenden laut nachrufen: „Bleib! O bleib!“ Aber die Kehle war ihr wie zugeschnitten, ihre Kniee zitterten, still sank sie wieder auf ihren Sitz zurück.

„Er kommt wohl bald wieder,“ meinte die Großmutter gleichmütig, als Klara ihr beim Frühstück das von Robert zurückgelassene Telegramm vorlegte. „Ein sonderbarer Mensch übrigens, der Graf Hersberg! Kümmerste sich im Leben nie sonderlich um den Vetter und nun es zum Sterben kommt, will er ihn sehen. — Ei, vielleicht wählt er ihn gar zum Erben! Der andere Graf Hersberg, der die schöne Tochter hat, soll ein schlechter Wirt sein, und sonst sind keine näheren Verwanden da.“

Klara hörte kaum etwas von dieser Rede, nur den Anfang: „Er kommt wohl bald wieder.“

Als sie jetzt so am Fenster saß und an diese ruhigen Worte ihrer Großmutter dachte, ging ein frampfartiges Beben durch ihren ganzen Körper und auf ihrem Antlitz schien sich der Ausbruch eines unmenbaren Seelen Schmerzes förmlich versteinern zu wollen.

Zwei Jahre waren vergangen, er war nicht wieder gekommen; zu ihr nicht. — Und jetzt freite er ein anderes Weib!

Im ersten Jahre hatte er häufig geschrieben. Gleich am Tage seiner Abreise kam der erste Brief. Er meldete, Robert habe bei seiner Ankunft den Kranken sehr schlecht gefunden, sei aber von ihm doch noch erkannt worden. Schon der nächste Bericht indes sprach von einer merkwürdigen Besserung, die zwar keinen Glauben an völlige Herstellung erwecken könne, aber möglicherweise das Leben des Ankess um einige Wochen verlängern dürfte. Er, Robert, habe daraus die Hoffnung geschöpft, wenigstens für einige Tage heimreisen zu können, allein der Kranke, welcher Gefallen an ihm finde, wolle ihn durchaus nicht von sich lassen, und die Ärzte hätten um Gotteswillen, ihn durch ein Verlegen seines Bunkes nicht aufzuregen.

Diese ersten Briefe, wie noch manche spätere, atmeten die heißeste Sehnsucht nach der Rückkehr und nach dem Glück, welches er bei der letzteren zu erlangen hoffte; und wenn der Schreiber sich auch, da eine förmliche Werbung bei der Großmutter noch nicht stattgefunden hatte, eine große Zurückhaltung auferlegen mußte, so betrießte doch die tiefe Innigkeit und Wärme, die den Zeilen entströmte, das liebende Herz vollkommen, an welches sie sich richteten, so daß es jedesmal in überwallender Seligkeit hochaufschlug und für eine kurze Zeit die Trennung leichter ertrug.

Allein fast mit einem Male trat eine Veränderung ein.

Die Briefe wurden seltener und kürzer und ihr Ton erschien eigentümlich gezwungen.

Todesangst preßte dem armen Mädchen das Herz zusammen, als sie es bemerkte. Doch tapfer schüttelte sie die bangen Gedanken ab; sie wollte glauben, sie wollte vertrauen. „Er mag verstimmt sein, es wird vorübergehen,“ sagte sie sich mutig.

Mein es ging nicht vorüber, sondern der Zeichen wurden eher mehr als weniger. Die Bangen des jungen Mädchens nahmen darüber eine fast durchsichtige Blässe an und ihre schönen tiefen Augen bekamen einen eigentümlichen Glanz.

Und noch immer kehrte Robert nicht zurück. Monate waren vergangen, der Onkel war tot und begraben. Nun hielten wieder die Erbschaftsangelegenheiten den jungen Mann fest; er war in der That Erbe des ganzen großen Vermögens, welches Graf Hersberg hinterlassen hatte.

Nachdem auch dies geordnet war, mußte er noch seine Cousine Camilla mit ihrem Vater, deren Anwesenheit im Schlosse des Verstorbenen Robert bloß einmal ganz flüchtig erwähnt hatte, nach der Residenz zurückbegleiten. Als endlich auch dieser Nitterpflicht Genüge getan war, wurde der junge Gutsherr in der alten Heimat zurück erwartet — ein Telegramm hatte sogar bereits den Tag seiner Ankunft angezeigt; da erhielt Klara unerwarteterweise noch einen Brief von ihm.

Dort drüben in der Laube ihres Schreibtisches lag er bei den anderen; allein sie brauchte ihn jetzt nicht hervorzuholen, denn seit drei Jahren wußte sie jedes der wenigen Worte auswendig, die er enthielt.

„Ich kann nicht kommen, Klara! Ich bin ein Elender, ich sage es mir täglich und stündlich und ich kann doch nicht anders! Ich bitte nicht um Deine Vergebung, denn ich weiß, daß ich ihrer nicht würdig bin und daß sie mir niemals werden kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konventionen. Ang.-Nr. Dienstag, 3. Oktober.

Antsger, Odenburg II. Lösung einer Hypothekenschuld von 1200 M aus Urkunde vom 31. Mai 1880, eingetr. am 2. Juni 1880 auf Art. 222 Gem. Hypothek und den Namen des Ritters Eilert Krehe in Nethen zu Gunsten des Proprietärs P. W. Wilms zu Nafede. Zeiger Grundeigentümer ist der Ritter Eilert Krehe zu Nethen. 194

Mittwoch, 4. Oktober.

Antsger, Deber II. Lösung eines am 10. Nov. 1866 zu Art. 13 Gem. Wangerooge und auf den Namen des Gemeindevorstehers und Zimmermeisters Com. Chr. Janßen zu Wangerooge zu Gunsten der Ehefrau des Gastwirts Johann Friedr. Carlens dafelst, Friederike Caroline geb. Müller, eingetragenen Zugrossats von 650 Thaler Courant. 194

Dafelst. Lösung eines Posts von 500 Thlr. Courant aus Urkunde vom 27. Mai 1873, eingetr. auf Art. 6 Gem. Wangerooge (früher Art. 6 der Gemeinde Minien II, Wangerooge) und den Namen des Arbeiters Herrn. Gerh. Duden zu Wangerooge, zu Gunsten des Gastwirts Johann Friedrich Carlens dafelst, späteren Proprietärs in Odenburg. 194

Mittwoch, 4. Oktober.

Antsger, Glesfeld. Die dem Maurermeister Joh. Friedr. Georg Schmidt in Glesfeld und dessen Ehefrau, Johanne Caroline Christine geb. Schlomann dafelst, gehörigen, zu Glesfeld-Altehrade belegenen und unter Art. 309 Stadtgem. Glesfeld aufgeführten Immobilien (Wohnhaus) zur Größe von 0,9852 ha sollen zwangsweise versteigert werden. 195

Begierbild.

Wo ist der Hund?



Spiel- und Rätsellecke.

Bilderrätsel.



Fahr-Plan

giltig vom 1. Oktober 1893.

Mitteleuropäische Zeit.

Bemerkungen.

Die Nachtzeiten von 622 Abend bis 522 Morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet. Die Schnellzüge sind durch fetten Druck der Stundenziffern gekennzeichnet.

* bedeutet: Halt nach Bedarf. — a vor der Fahrzeit bedeutet: Halt nur zum Aussteigen. — bedeutet: Zug hält nicht.

Oldenb.-Quakenb.-Dsnabrück.

Dsnabrück-Quakenb.-Oldenb.

Stationen.	71.	61.	63.	65.	67.	Stationen.	362.	64.	66.	68.	70.	72.
	2.3.4.	1.2.3.	1.2.3.	2.3.	1.2.3.		3.	1.2.3.	2.3.	1.2.3.	2.3.	3.4.
ab Oldenburg	8.42	11.35	8.45	7.15	ab Dsnabrück (Breda)			2.22	5.55			
" Oldenburg	* 8.48		* 8.51	* 7.21	" Oldenburg		6.50	10.58	2.35	6.10	9.40	
" Sandberg	9.00	11.49	4.04	7.32	" Everburg		6.58	11.06	2.43	6.18	9.48	
" Huntefeld	9.11	12.00	4.16	7.57	" Huntefeld		7.08	* 11.16	2.52	6.27	* 9.57	
" Großenfichten	9.21		4.26	8.05	" Achmer		* 7.17		3.01			
an Althorn	9.29	12.16	4.34	8.16	" Bramsche		7.25	11.33	3.09	6.40	10.11	
ab Althorn	9.32	12.20	4.37	8.21	" Althorn		7.39	11.48	3.23	6.54	10.25	
" Göttinghausen	9.43		4.48	8.35	" Verdenbrück		7.47	11.57	3.32	7.02	10.33	
" Cloppenburg	9.54	12.38	4.59	8.49	" Vangen		* 7.56	* 12.06	3.40		* 10.41	
" Rutten	* 10.02		* 5.07	* 9.00	" Badbergen		8.03	12.13	3.46	7.14	10.47	
" Hemmelte	10.09	12.49	5.14	9.10	an Dsnabrück		8.10	12.21	3.53	7.21	10.54	
an Effen	10.19	12.59	5.24	9.23								
ab Effen	10.21	1.00	5.26	9.29	ab Quakenbrück	5.05	8.15	12.30	4.00	7.27		
an Quakenbrück	10.30	1.08	5.35	9.40	" Brokterf							
					an Effen	5.21	8.23	12.38	4.08	7.35		
					ab Effen	5.23	8.25	12.39	4.10	7.37		
ab Quakenbrück	6.05	10.35	1.13	5.45	" Hemmelte	* 5.45	8.36	12.50	4.21	7.48		
" Badbergen	6.13	10.44	1.21	5.54	" Rutten	* 5.48	* 12.57	* 4.28	* 7.55			
" Vangen	* 6.20	* 10.51		* 6.01	" Cloppenburg	6.10	8.52	1.05	4.37	8.03		
" Verdenbrück	6.29	11.01	1.34	6.11	" Göttinghausen	* 6.27	9.02	* 1.14	4.47	8.12		
" Althorn	6.38	11.11	1.43	6.21	an Althorn	6.43	9.11	1.23	4.56	8.21		
" Bramsche	6.53	11.29	1.58	6.39	ab Althorn	6.47	9.14	1.27	4.57	8.24		
" Achmer	* 7.00	* 11.36		* 6.46	" Großenfichten	7.00	9.22	1.35	* 5.05	8.32		
" Huntefeld	7.09	11.45		6.56	" Huntefeld	7.13	9.30	1.43	5.13	8.41		
" Everburg	7.18	11.55	2.18	7.06	" Sandberg	7.30	9.41	* 1.54	5.24	8.52		
an Dsnabrück	7.25	12.02	2.25	7.13	" Oldenburg	* 7.48		* 2.06				
" Oldenburg			2.35			7.55	9.54	2.10	5.37	9.05		

Zeber-Carolinensiel.

Carolinensiel-Zeber.

Stationen.	102.	104.	106.	108.	Stationen.	103.	107.	109.	111.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.		2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Zeber	10.05	1.40	5.45	8.54	ab Carolinensiel	6.40	2.30	6.10	9.10
" Wiefels	10.16	1.51	5.56	9.05	" Garms	6.54	2.39	6.19	9.19
" Wuffenhäusen	* 10.23	* 1.58	* 6.03	* 9.12	" Hohenkirchen	7.09	2.46	6.26	9.26
" Zettens	10.29	2.04	6.13	9.18	" Zettens	7.21	2.53	6.33	9.33
" Hohenkirchen	10.36	2.11	6.23	9.25	" Wuffenhäusen	* 7.28	* 2.59	* 6.39	* 9.39
" Garms	10.43	2.18	6.35	9.32	" Wiefels	7.35	3.06	6.46	9.46
an Carolinensiel	10.51	2.26	6.45	9.40	an Zeber	7.45	3.16	6.56	9.56

Anzeigen.

Backtorf, Grabetorf

von
Torfwerk Friedrichsfehn
liefert billigst frei vor's Haus in guter, schwerer
durchaus trockener Ware

Rosenstr. 41. R. Kuhlmann.

Empfehle zu besonders billigen Preisen:
Regulier- und amerik. Oefen,
gusseis. und geschmied. Herde,
Kesselöfen,
Jauchepumpen,
Wirtschafts- und Decimalwaagen,
Flinten und Jagdmunition,
Wagenwinden,
eis. Bettstellen,
Littermasse,
sämtliche Haus- und Küchengeräte,
Werkzeuge und Beschläge.

Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

Hühner,
italien. beste Eierleger der
Welt, liefert am besten und
billigsten, Preisl. gratis, Defner, Landw.,
Hainstadt (Baden.)

Täglich frisches Hochfleisch empfiehlt
J. Spieckermann, Rindviehstr. 26.

Zahn-Klinik

von

W. Bauer,

Oldenburg, Rosenstraße 41.

Jeden Mittwoch und Samstag von 9—1 Uhr unentgeltliche Behandlung aller
Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—6 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten
amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille etc.

Nichten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnertractionen mit Lachgas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei billiger Preisstellung
ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen
Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der
berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten
zu können.

Nordenham-Hude.

Hude-Nordenham.

Stationen.	41.	341.	43.	45.	47.	49.	Stationen.	340.	42.	44.	46.	48.	50.
	2.3.	3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.		3.	1.2.3.	2.3.	1.2.3.	2.3.	1.2.3.
ab Nordenham	5.50	7.05	9.35	1.12	4.40	7.45	ab Hude	8.50	12.00	3.16	6.33	9.50	
" Großenfisch	5.55	7.12	9.40	1.17	4.45	7.50	" Neuenkoop	8.57	* 12.07	* 3.23	* 6.40	* 10.07	
" Kleinemisch	6.01	7.21	9.46	1.23	4.51	7.56	" Verne	9.04	12.14	3.30	6.47	10.17	
" Hohenkirchen	6.09	7.41	9.54	1.33	4.59	8.04	" Göttingen	9.15	12.25	3.42	6.58	10.28	
" Scharwerben	6.14	7.49	9.59	1.38	5.05	8.09	" Hanneburg	9.24	12.34	3.51	7.07	10.37	
" Scharwerben	6.20	7.59	10.05	1.44	5.11	8.15	" an Hude	9.33	12.43	4.00	7.16	10.46	
an Hude	6.25	8.07	10.10	1.49	5.16	8.20	" an Hude	9.38	12.45	4.05	7.20	10.50	
" an Hude	6.29		10.17	1.53	5.20	8.24	" an Hude	9.44	12.51	4.11	7.26	10.56	
" Hanneburg	6.39		10.27	2.03	5.30	8.34	" Scharwerben	9.52	12.57	4.17	7.32	11.02	
" Scharwerben	6.49		10.36	2.13	5.39	8.44	" Hohenkirchen	10.08	1.05	4.22	7.37	11.07	
" Verne	7.01		10.47	2.24	5.50	8.54	" Kleinemisch	6.21	10.03	1.10	4.30	7.45	11.17
" Neuenkoop	7.08		* 10.54	2.31	* 5.58	* 9.01	" Großenfisch	6.30	10.09	1.16	4.36	7.51	11.27
an Hude	7.15		11.01	2.38	6.05	9.08	an Nordenham	6.36	10.13	1.20	4.40	7.56	11.37

Anschluß mittelst Dampfzähre zwischen Nordenham und Gesehnde sowie zwischen Kleinemisch und Neuenkoop nach beiderseits publiziertem Fahrplan.

Vohne-Althorn.

Althorn-Vohne.

Stationen.	124.	126.	128.	130.	Stationen.	121.	123a.	125.	129.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.		2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Vohne	7.30	12.10	3.15	6.35	ab Althorn	9.40	1.35	5.00	8.30
" Krimpenfort	* 7.39	* 12.17	* 3.22	* 6.44	" Schneideberg	10.08	1.53	5.18	8.55
" Vagen	* 7.48	* 12.24	* 3.29	* 6.53	" Langförden	10.18	2.01	5.26	9.06
an Vohne	7.55	12.28	3.33	7.00	" Calveslage	10.26	* 2.07	5.32	9.14
ab Vohne	8.05	12.30	3.35	7.10	" Galtenrodt	* 10.36	* 2.15	* 5.40	9.24
" Galtenrodt	* 8.10	* 12.34	* 3.39	* 7.15	an Vohne	10.40	2.18	5.43	9.28
" Calveslage	8.20	* 12.42	* 3.47	7.25	ab Vohne	10.50	2.20	5.45	9.35
" Rangförden	8.28	12.48	3.53	7.34	" Vagen	* 10.58	* 2.25	* 5.50	* 9.43
" Schneideberg	8.42	12.56	4.06	7.47	" Krimpenfort	* 11.07	* 2.32	* 5.57	* 9.52
an Vohne	9.05	1.13	4.28	8.10	an Vohne	11.15	2.38	6.03	10.00

Vöningen-Effen-(Quakenbrück). (Quakenbrück)-Effen-Vöningen.

Stationen.	141.	143.	63.	145.	147.	Stationen.	142.	66.	144.	146.	148.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.		2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Vöningen	7.20	12.00	3.30	6.25	ab Quakenbrück	10.30	12.30	5.05	9.00		
" Bannum	7.37	12.18	3.48	6.43	" Brokterf	* 10.37		* 5.12	* 9.07		
" Vagen	7.53	12.34	4.04	6.59	an Effen	10.45	1.38	5.20	9.15		
ab Effen	7.58	1.00	4.09	7.06	ab Effen	10.48	1.10	5.28	9.32		
" Brokterf	* 8.06		* 4.17	* 7.14	" Bannum	10.06	1.28	4.48	* 9.49		
an Quakenbrück	8.12	1.08	4.23	7.20	an Vöningen	11.22	1.44	6.02	10.05		

Vordhorn-Ellenferdamm.

Ellenferdamm-Vordhorn.

Stationen.	201.	403.	205.	207.	209.	Stationen.	402.	202.	204.	206.	208.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.		2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Vordhorn	6.30	8.50	12.25	3.55	7.30	ab Ellenferdamm	7.00	10.30	1.20	4.50	8.05
" Steinhausen	6.38	8.58	12.33	4.03	7.38	" Steinhausen	7.08	10.38	1.28	4.58	8.13
an Ellenferdamm	6.45	9.05	12.40	4.10	7.45	an Vordhorn	7.15	10.45	1.35	5.05	8.20

Varel-Bramlage.

Bramlage-Varel.

Stationen.	212a.	214.	216.	Stationen.	211.	217.	219.
	2.3.	2.3.	2.3.		2.3.	2.3.	2.3.
ab Varel	7.30	12.40	4.45	ab Bramlage	8.10	3.30	7.10
„ Sängendam	7.37	12.47	4.52	„ Wülfelnd	8.19	3.39	7.17
„ Bergstede	7.44	12.54	4.59	„ Bergstede	8.27	3.53	7.24
„ Wülfelnd	7.50	1.00	5.05	„ Sängendam	8.36	4.02	7.31
an Bramlage	7.56	1.06	5.11	an Varel	8.44	4.10	7.37

Westerstede-Dholt.

Dholt-Westerstede.

Stationen.	161.	161a.	163.	165.	167a.	169.	Stationen.	162a.	162.	164.	164a.	166.	170.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.		2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Westerstede	6.50	8.35	10.20	1.05	3.48	7.58	ab Dholt	7.20	9.10	12.15	1.38	4.18	10.35
" Dholt	* 7.02	* 8.47	* 10.32	* 1.17	* 4.00	* 8.05	" Dholt	* 7.29	* 9.19	* 12.24	* 1.47	* 4.27	* 10.44
an Dholt	7.10	8.55	10.40	1.25	4.08	8.13	an Westerstede	7.40	9.30	12.35	1.58	4.38	10.55

Mehrere

Bauplätze

Bremen - Oldenburg - Wilhelmshaven.

Stationen.	2.	2b.	4.	12.	6.	8.	14.	10.	16a.	16.
1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
ab Bremen	6.33		10.20	12.45	2.13	5.39		8.25		11.20
ab Bremen-Neustadt	6.41	7.50	10.29	12.55	2.22	5.48	7.40	8.34	10.40	11.29
ab Huchtingen	6.49	7.58	10.37	1.03	2.30	5.56	7.48	8.42	10.49	11.37
ab Heidehof		8.06		1.10			7.55			11.44
ab Delmenhorst	7.01	8.13	10.48	1.16	2.42	6.07	8.03	8.54	11.05	11.50
ab Schierbrok	*7.10	*8.22		1.25	*2.51		8.12			*11.58
ab Gruppenbüchen	7.17	8.29	11.01	1.22	2.58	6.20	8.19	9.07		*12.05
ab Hude	7.25	8.37	11.09	1.40	3.06	6.28	8.27	9.15		*12.12
an Hude	7.30		11.11		3.09	6.30	8.32	9.19		12.13
ab Wülfing	7.42				3.21		*8.45	*9.32		*12.25
an Neuenwege	*7.49									
an Oldenburg	7.55		11.30		3.32	6.50	8.57	9.44		12.35
ab Oldenburg	8.08		11.38		3.45	7.00		9.57		
ab Bürgerfeld		*8.21	*11.45							
ab Südenbe	8.28		12.00		4.02	7.17		10.16		*10.09
ab Raftede	8.37		12.09		4.11	7.26		10.25		10.16
ab Hahn	8.46		12.18		4.20	7.35		10.34		10.25
ab Jaderberg	8.56		12.28		4.31	7.45		10.44		10.34
an Barel	8.59		12.31		4.34	7.47		10.47		10.37
ab Barel										
ab Dangastermoor	*9.05	*12.37						*10.52		
ab Ellenferdamm	9.13		12.45		4.45	7.58		11.00		
ab Ellenferdamm	9.14		12.46		4.46	7.59		11.01		
ab Sande	9.22		12.54		4.54	8.07		11.09		
an Sande	9.27		12.59		4.59	8.09		11.13		
ab Marienfel	9.33	*1.05			*5.05	*8.15		*11.19		
an Bant	9.39	*1.11			5.11	*8.21				
an Wilhelmshaven	9.43		1.15		5.15	8.25		11.25		

Wilhelmshaven - Oldenburg - Bremen.

Stationen.	13.	1.	3a.	3.	5.	7.	9b.	9.
1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
ab Wilhelmshaven	6.24			10.00	12.42	3.50		7.30
an Bant	6.29				12.47	*3.55		
an Marienfel	6.35			*10.07	12.53	*4.01		7.33
an Sande	6.41			10.13	12.59	4.07		7.44
an Sande	6.46			10.16	1.04	4.09		7.49
an Ellenferdamm	6.55			10.24	1.12	4.18		7.57
ab Ellenferdamm	6.58			10.25	1.13	4.19		7.58
an Dangastermoor	*7.06					*4.28		*8.07
an Barel	7.12			10.35	1.24	4.34		8.12
ab Barel	7.15			10.37	1.27	4.38		8.16
ab Jaderberg	7.26			10.48	1.38	4.50		8.27
an Hahn	7.36			10.58	1.48	5.01		8.37
an Raftede	7.46			11.07	1.57	5.11		8.47
an Südenbe	*7.54					*5.19		
an Bürgerfeld	*8.03					*5.29		
an Oldenburg	8.08			11.24	2.13	5.34		9.03
ab Oldenburg	7.05	8.20		11.30	2.25	5.45		9.20
an Neuenwege	*7.12					*5.52		
an Wülfing	7.19	8.31		11.41	2.36	5.59		9.33
an Hude	7.30	8.42		11.52	2.47	6.10		9.44
ab Hude	7.32	8.46	11.09	11.54	2.50	6.12		9.49
ab Gruppenbüchen	7.41	8.55	11.18		2.59	6.21		9.53
ab Schierbrok	*7.48		*11.24			*6.27		*10.05
an Delmenhorst	7.58	9.08	11.33	12.14	3.12	6.37		10.15
an Heidehof	8.05		*11.40					10.07
an Huchtingen	8.12	9.19	11.47		3.23	6.48		10.15
an Bremen-Neustadt	8.21	9.29	11.56	12.31	3.32	6.57		10.24
an Bremen	8.27	9.35	12.02	12.37	3.38	7.03		10.30

Oldenburg - Leer - Neuschanz.

Stationen.	32.	22.	24.	32a.	26.	28.	30.
1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
ab Oldenburg		8.25	11.40	11.48	3.42	6.57	10.09
ab Wechlo				11.57			
ab Bloch		8.35	*11.49	12.05	3.51	7.06	10.19
ab Petersvöben				12.15			
ab Zwischenb.		8.49	12.01	12.29	4.03	7.18	10.28
an Scholt		9.01	12.11		4.13	7.28	10.38
an Scholt		9.03	12.12		4.15	7.29	10.39
an Hahn		9.13	12.21		4.24	7.38	10.48
an Augustfehn		9.20	12.27		4.30	7.44	10.54
an Stidhaufen		9.33	12.37		4.41	7.54	11.04
an Rissum		*9.40	12.43			*8.03	11.11
an Rortmoor		9.49	12.51		4.53	8.13	11.21
an Leer		10.00	1.00		5.02	8.17	11.26
ab Leer	6.50	10.27	2.3. 4.		5.08	8.25	
an Jhrpove	7.05	10.38	1.35		5.19	8.35	
an Jhrpove	7.13	10.40	1.43		5.20	8.37	
an Hiffenborg	*7.25		*1.55			*8.47	
an Weener	7.32	10.51	2.02		5.31	8.52	
ab Weener	7.45	10.53	2.20		5.35	8.54	
an Bunde	7.58	11.02	2.32		5.45	8.56	
an Neuschanz	8.08	11.09	2.43		5.52	9.02	

Neuschanz - Leer - Oldenburg.

Stationen.	21.	23.	25.	27.	29.
1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
ab Neuschanz	5.29	8.30	11.25	3.05	6.15
an Bunde	5.32	8.43	11.34	3.14	6.24
an Weener	5.37	8.53	11.42	3.22	6.32
ab Weener	5.45	9.10	11.55	3.38	6.48
ab Jhrpove	*5.52	*9.17		*3.44	*6.55
an Jhrpove	6.07	9.28	12.09	3.52	7.03
an Jhrpove	6.09	9.29	12.10	3.54	7.05
an Leer	6.20	9.45	12.25	4.05	7.11
ab Leer	6.25	10.00	12.40	4.15	7.22
an Rortmoor	6.35	10.11	12.50	4.25	7.32
an Rissum	*6.43		12.59	*4.34	*7.41
an Stidhaufen	6.50	10.22	1.05	4.40	7.48
an Augustfehn	7.00	10.33	1.16	4.51	7.59
an Hahn	7.07	10.39	1.22	4.57	8.05
an Scholt	7.15	10.47	1.31	5.05	8.13
an Scholt	7.17	10.48	1.33	5.06	8.15
an Zwischenb.	7.29	10.59	1.46	5.17	8.26
an Petersvöben	*7.38				8.32
an Bloch	7.44		1.59	*5.29	8.44
an Wechlo	*7.49				8.49
an Oldenburg	7.55	11.18	2.08	5.37	8.52

Wilhelmshaven - Jever - Wittmund.

Stationen.	1.	80a.	80.	82.	3.	82b.	5. 84.	7.	86.	88a.	9. 88.	90.
1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
ab Wilhelmshaven	6.24		7.10	8.57	10.00		12.42	3.50	4.35	7.10	7.39	10.45
an Bant	6.29		*7.15	9.02			12.47	*3.55	*4.40	7.12	*10.25	
an Marienfel	6.35		*7.22	*9.09	*10.07		12.53	*4.01	*4.47	7.17	*10.26	
an Sande	6.41		7.28	9.15	10.13		12.59	4.07	4.53	7.23	11.03	
ab Sande			7.40	9.30			1.05		5.05	7.28	11.17	
ab Sanderbuch			7.46	9.36			1.11		5.11	7.31	11.23	
an Dittum			7.55	9.45			*1.20		*5.20	7.36	11.33	
ab Heidehof			8.01	9.51			1.26		5.26	7.41	11.39	
an Jever			8.10	10.00			1.35		5.35	7.46	11.47	
ab Jever	7.00		8.20	10.12					5.49	7.51		
an Jever	*7.08		*8.28	*10.20			*12.48		*5.50	7.56		
an Vereinigung	7.14		8.34	10.26			*12.54		5.56	8.01		
an Wittmund	7.20		8.40	10.32			1.00		6.02	8.07		

Wittmund - Jever - Wilhelmshaven.

Stationen.	81.	81a.	83a.	2.	83.	85. 4.	87a.	87.	6.	89. 8.	91.10.
1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
ab Wittmund			7.30		9.18	11.52	1.10			6.25	9.30
an Jever			7.37			11.59	*1.17			6.32	9.37
an Jever			*7.43		*9.28	12.05	*1.23			*6.38	*9.43
an Jever			7.50		9.35	12.12	1.30			6.45	9.50
an Jever	5.55				9.40	12.23		3.25		7.02	10.30
an Heidehof	6.08				9.50	12.33		3.35		7.15	10.40
an Dittum	6.14					12.38		*3.40		*7.28	*10.45
an Sanderbuch	6.26				10.02	12.47		3.49		7.33	10.51
an Sande	6.33				10.08	12.53		3.55		7.38	11.01
ab Sande	6.41	7.35							2. 3. 4.	2. 3. 4.	2. 3. 4.
an Marienfel	6.48	7.42			9.37	10.20	12.59		4.10	4.59	8.09
an Bant	6.55	*7.49			9.33	10.27	*1.05		*4.17	*5.05	*11.19
an Wilhelmshaven	6.59	7.53			9.39	*10.34	*1.11		*4.24	5.11	*8.21
					9.43	10.38	1.15		4.28	5.15	8.25

Achtung!
Eine Uhr rep. und reinigen kostet nur 2 Mk., neue Feder einziehen nur 1,25 Mk. Neu-silberne Kapitel 30 Pf., Uhrglas 30 Pf. Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut und sehr billig, unter Garantie. — Neue Uhren u. Uhrketten äußerst billig.
August Schmidt,
Uhrmacher,
Langestr. 6, neben dem Lappan, und äußerer Damm 4.

Honig
in Körben und Säffern kauft zum höchsten Preise
Oldenburg. Louis Steinthal.

Honig
in Körben zahlen 24 bis 27 Mk.
S. J. Ballin & Co.,
Saarenstr. 15.

Honig in Körben
kauft zu den höchsten Preisen
Alexanderstr. 2. J. Sternberg.

Neu! Neu!
In allen europäischen Staaten patentiert.
Patent Nr. 44806. Man veräume nicht, sich vor-her von den Vorzügen der Maschine zu überzeugen.
sichert sich derjenige, der sich eine der neuesten Strickmaschinen („Monopol“) anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Kegel, das Schloß verriegelt sich selbsttätig, gleichviel, ob die Arbeit einmal od. breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine gefrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vorstehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der „Victoria, Union, amerikan. Lamps“ oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strickmaschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Erfindung einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unterricht im Laufe des Abnehmens gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen.
Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch
Gebrüder Mesenhol, Barmen.
Größtes Etablissement.
Größte Leistungsfähigkeit!

Braunschweiger Pädagogium.
Staatl. concess. höhere Privatschule. Vorbereitung für Real- und Gymnas. Tertia, Sekunda, Prima, Maturum. Bes. Curse f. Einj.-Freiw. Eigenes Haus. Garten. Gute Lehrkräfte. Stete Aufsicht. Gute und preisw. Pension. **Empfehlungen etc.** durch die Schulleitung: **Braunschweig,** Bammelsburgerstrasse 10.
Meinen Probst. Sautagen, erste de Vries, Lamberti. Zu verkaufen ein Kufstalb, 8 Tage alt. Gerhard Ahlers, Ohmt-Hofeide.

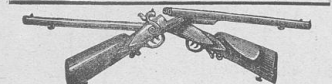
„Grimmische Gesundheits-Kinderwagen.“
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- und Puppenwagen-fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S.,
versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. **Höchste Leistungsfähigkeit.** — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von 7,50 bis 75 Mk. Durable Kindervelocipedes (Dreirad) 15 Mk.
Kinderwagen,
30 versch. Sorten, v. 11 Mk an, Lehnstühle von 5 Mk an, Blumentische, Wasch- und Reisetische, sowie alle nur möglichen Haushaltungsfürbe.
Größte Auswahl; billigste Preise.
Fr. Lehmann, Rorbmacher, Gaffstr. 10.
Zither-Unterr

Neu! Blendend Neu!

schneeweiß, trocken alle Wäsche beim Gebrauch von **Starke & Co.**

Kristall-Wäsche-Bläue.

Dieselbe färbt nicht und freist nicht, übertrifft überhaupt in jeder Beziehung alle anderen Bläue. Zu haben zu Engrospreisen bei **Adam Claus, Odenburg, Glognerstr. 1,** alleiniger Vertreter f. d. Herzogtum Odenburg u. Umgegend; ferner zu haben bei **Gehr. Schäfers, Odenburg, Langestr. 68,** in Odenburg bei **Gastwirt Aug. Becker, Drielerstr. 10, C. Epkes, Ulmenstraße 8,** sowie bei **Gastwirt Lantzen, Kreyenbrück.**
Weitere Wiederverkäufer gesucht!



Empfehle in großer Auswahl:
Central-Doppelhanteln von 33—200 *M.*
Robert-Teschin von 10 *M.* 50 *S.* an,
Revolver von 4 *M.* 80 *S.* an,
Robert-Teschin von 2 *M.* 50 *S.* an,
Magazingewehre Mod. 71/84 zu 18 *M.*
Jagdgeräte und **Munition** zu billigen Preisen.
Aug. Köppens, Büchsenmacher, Mottenstraße.



Malzextrakt-Bier.

Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Das beste und billigste aller diätetischen Malzbier! Von höchstem Nährwert! Nicht heranreichend! Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Mütter, Rekonvaleszenten, schwache Kinder, nährbedürftige Frauen, krankenleibende Magen, Kranke u. Verordnete. **16 Fl. à 1, Str. oder 22 Fl. à 1, Str. für M. 3,00.** Frei Haus!

Münchener Malzbier-Brauerei Christoph Groterjan, Berlin N., Rheinsbergerstraße 73. Verabreichungen, Prospekt, Gutachten, Analysen auf Verlangen gratis u. franco. **Alleinige Niederlage in Odenburg bei Georg Müller, Schüttungsstraße 5.**

Kohlen.

Prima Anthracit-Kohlen,
" **Piesberger**
" **Anthracit-Bricketts,**
" **Salonkohlen,**
" **weiß. Rußkohlen** (dopp. gebleicht),
" **zerkleinerten Coals**
Liefert jedes Quantum zu billigen Preisen
Carl Aulenbach,
Kurwischstr. 8 und Schäferstr. 13.

Gummistrümpfe

in allen Weiten vorrätig bei
Rich. Herrlich,
Odenburg.

Blauwe Dachziegel

von meiner Ziegelei in Hude halte empfohlen.
Fr. Wilmis, Haarenstr. 25.

25% Mehr Licht! 25%

S. Schmidt's Imprägnierte Lampendochte
sind eine Neuheit. Man kann sie 14 bis 30 Tagen brennen, ohne sie beschneiden oder putzen zu müssen. Sie geben 25 Prozent mehr Licht, glühn nicht und sind im Gebrauch billiger, da sie viel langsamer verbrennen als die übrigen.
Alleinvertreter für Engros
W. Tebbenjohanns, Odenburg i. Gr.

A. G. Gehrels & Sohn

zeigen den
Eingang sämtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
ergebenst an.

Regen-, Herbst- und Wintermäntel empfehlen in den neuen Lokaltäten in außer- gewöhnlich großer Auswahl.

Regen-Mäntel von 6, 8, 10, 12, 15 *M.* u. i. w. bis 40 *M.*
Winter-Jacketts und lange Paletots von 5, 8, 10, 12, 15 *M.* u. i. w. bis 40 *M.*
Winter-Jacketts und Capes aus Plüsch, Wirtza und damassierten Stoffen.
Winter-Kragen-Mäntel von 15, 18, 22, 25 bis 100 *M.*
Plüsch- und seidenbrochierte lange Winter-Mäntel.
Abend-Mäntel in schwarzen und hellfarbigen Stoffen von 15, 16, 18, 20 bis 90 *M.*
Abend-Mäntel mit Pelz gefüttert.
Kinder-Regen- und Winter-Mäntel in den neuesten Fagons und reichster Auswahl.

Kleiderstoffe.

Changeant melierte Cheviots und Crêpes, Whip-Cords und Tuche.
Abgepasste Bajadere-Roben und andere hochlegante Neuheiten.
Einfarbige Damettuche, Cheviots, Cheviot-Diagonales, Nattés, Loden u. in allen Farbenneuheiten der Saison, dazu **Sammelte und Changeant-Seidenstoffe** in ausgesucht schönen, neuen Farben und wunderbaren Effekten als Besatz.

Schwarze Kleiderstoffe in reichhaltigster Musterauswahl.
Kleiderflanelle, Lamas, Lustres, Warps (Wollaken) für Hauskleider in jeder Preislage.

Zwischenröcke, Küchen-, Haus- u. Tändelschürzen, Regenschirme, Schulter-kragen, Schulter-Tücher, Tricot-Tailen, Möbelstoffe, Möbelgardinen, Abgepasste wollene Vorhänge in jeder Preislage.
Tischdecken.

Teppiche

in **Holländer, Birma, Brüssel-Imitation, la. Tapestry, Axminster** und **Smyrna-Qualitäten** und allen Grössen in nur bester solidester Ware und billigsten Preisen.

Gardinen

vom Stück sowie in abgepassten Fächern in **crème** und **weiß.** — **Stores.**

Reise-, Bett- und Pferddecke.

Schlafdecken in **weiß, rot, grau, braun** und **naturfarben.** **Kameelhaardecken.**

Universal-Oel

bestes, nicht explodierendes **Petroleum,**
empfehlen

E. G. Büsing, Hoflampenfabrikant,
Generaldepot und Vertrieb für Odenburg und Umgegend.

Komplette Gasglühlicht-Apparate,

sowie sämtliche Ersatzteile, empfehlen zu Originalpreisen
E. G. Büsing, Hoflampenfabrikant.



Wacht auf!

Das Volk muß selbst seine verfassungsmäßigen Rechte wahren! Und zwar auf Grund eines eigenen Urteils über die politische Lage. Hierzu bedarf es eines unabhängigen freimüthigen Volksblattes. Ein solches ist die

Berliner Morgen-Zeitung

Tägliches Familienblatt

welche nur **1 Mark vierteljährlich**

koftet und bereits über **127,000** Abonnenten hat; daher als

billige und gute Zeitung

allgemein anerkannt ist. Sie bringt täglich bei einem Umfang von 8 großen Seiten:

Zeitartikel, politische Rundschau, Tagesneuigkeiten, Gerichtszeitung, Handelsnachrichten nebst **Coursettel** der Berliner Börse, **Ziehungslisten** der königlich **Preussischen Lotterie,** ferner **interessante Romane, belehrende und unterhaltende Artikel, Briefkasten, Spielecke, Sprechsaal** u. i. w.

Wer sich erst die Zeitung einmal ansehen will, verlange eine **Probe-Nummer** v. d. Expedition d. „**Berliner Morgen-Ztg.**“, Berlin SW. Bestellungen nehmen alle **Land-briefträger** sowie die **Postämter** jederzeit für **1 Mark vierteljährlich** entgegen.

Weinstube
äußerer Damm 4.

3 zum Klavier-Stimmen, sowie zum
Reparieren derselben empfiehlt sich
C. Paulus, Häufigstr. 9.

Verlag und Druck von B. Schart, für die Redaktion verantwortlich: D. Schart in Odenburg, Peterstraße 5.

Automat. Massenfänger
für Motten ... 4 Mark
für Motten ... 2 Mark
Innen wohnung ohne Rauchfangkamin 20
bis 30 Stück in einer Nacht, hinterlassen
keine Witterung, werden sich selbst wieder.
Eclipse, beste
Schwabenfalle
der Welt, Patent
bis 1000 Stück
Schwaben, Motten
und Säulen in einer Nacht, v. v. v. v. v.
2 Mark. Massade Mottenfang überaus gegan-
t. Tausende Anerkennungen. Versand
aus bester, Gebirg, od. Wundnahme durch
Leop. Veith in Dresden-Altsch.
Lortzstr. 10. Nr. 10.

Das Strassburger
Gummi-Waren-
Versand-Geschäft
empfiehlt seine **Pariser Original-Ware,**
Ausführl. illust. Preisliste geg. Ein-
sendg. v. 20 *S.* **E. C. Krönig, Strassburg i. E.**

Bei Vererbung von **Weide-Rindern**
halte mich als **Schlachtvieh-Kommissionär**
für **Leipzig** bestens empfohlen.
Hch. Kreinert, Leipzig,
Süßstraße 73.

Deutsche
Reichswehrenuhr,
allerh. Fabrikat, vernied. Bra. Ma-
terw. Sek.-Zeitg. geht u. weit
pünktlich, *M.* 2.50, mit nachs.
leicht. Zifferbl. *M.* 3.—. Echt silb. Ser-
ren.-Uhr, 2 silb. Rapi., 10 Rub., *M.* 13.25.
Echt silb. Unteruhr, 2 silb. Rapi., unvern. Wert.
M. 19.—, 3 silb. Rapi. *M.* 24.—, **Regulateure**
mit Schlagw. von *M.* 9.— an. Neulle 2jähr.
Garantie, Umlaufzeit geht, ev. Geld zurück.
Gegen Nachn. od. nach. Betrag. Neueste
Preisliste geg. u. frei.

Jul. Busse, Uhrenfabrik,
Berlin C., Schornstraße 9a.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für Wiederverkäufer und Hausierer.

Direkter Versand eigener Fabrikate unter
Nachnahme: **Baumwolle** und **Leinenpapien,**
schwarze **Wollspitzen** u. **Seidenpapien, Spitzen**
und **Einlagen** f. **Kouleur, Gardinen** und
Kissen-Überzüge, Lamas und **Alpacas,**
Schürzenbänder, Schuhriemen i. all. Qualit.
Preise enorm billig.
Finte & Bergmann Nachf., Eberfeld.
Ausführliche Preisliste sofort franco.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrank-**
heiten und Schwächezustände.
Sprechst. 11—2 v. 5—7 n.
Auch briefl. geeignetfalls.

Damen kühl, Gebarme, Dsabrüd,

Entthauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krank-
heit, jedoch der Arzt erklärte, ich würde nicht
wieder richtig gehen lernen. Durch eine Ein-
reibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell
und glücklich zu beseitigen und habe ich durch
dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden
geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheuma-
tisismuskranke zuzumuten zu lassen. Viele Dank-
schreiben liegen zur Einsicht. **H. Rodewald,**
Magdeburg, Samenbölz, Bahnhofstr. 34.

Ueber die P. Kneifelsche

Haar-Tinktur.

Dieses vorzügliche, zur sicheren Erhaltung
und ganz wesentlichen Vermehrung des
Haares dienende, ärztlich auf das wirksamste
empfohlene Kosmetikum (man lese die Zeug-
nisse und größeren Zulieferer), ist in Oden-
burg nur echt bei **Joh. Sievers, Orth.**
Hoffmeister, Langestr. 87. In Flac. zu 1,2 u. 3 *M.*

Wasserheilanstalt

Sophienbad zu Reinbek

(nahe Hamburg). Das ganze Jahr geöffnet.
Dirig. Arzt: **Dr. Paul Hemmings.**

Meine Broschüre über
Asthma
und
dessen Bekämpfung
(durch 20 jährige Erfahrung an
mir selbst erprobt)
versende ich gratis und franco.
A. Klein, Herford
Hückstr. 291.